
LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

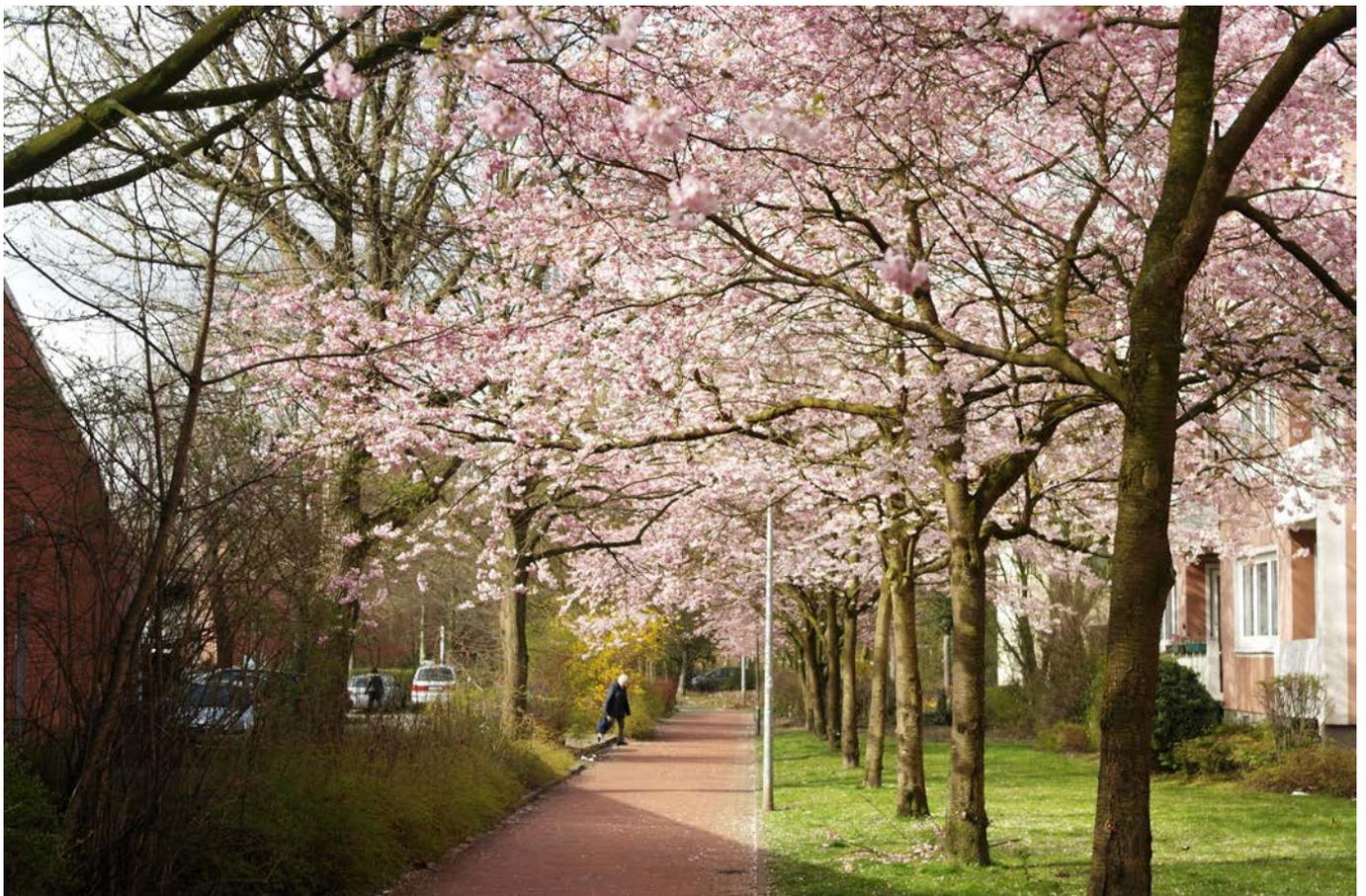


Foto: Werner Müller

Heimat Marßel



Liebe Leserinnen und Leser!

Mitte März 2020, kurz vor Erscheinen der Frühjahrs-Ausgabe des Lesumer Boten, überschlugen sich die Ereignisse: Kontaktbeschränkungen, Reise- und Veranstaltungsverbote, Schulschließungen – das alles war eigentlich unvorstellbar und irgendwie unwirklich. Unseren Heimatverein traf diese Entwicklung hart – sind doch Veranstaltungen und Treffen in unserem Heimathaus ein „Markenkern“ des HVL!

Das Sommer-Programm – versehen mit einem Aufkleber, der das Aussetzen aller Angebote bis Ostern verkündete – wurde dem Frühjahrs-Boten noch beigelegt. Ein Winter-Programm ist gar nicht erst gedruckt worden. Und keiner hätte sich im März 2020 vorstellen können, dass auch ein Jahr später die Aktivitäten des Vereins ruhen. Für alle dem Verein verbundenen Burglesumer*innen ist das bis heute ein großer Verlust. Möchte man doch in krisenhaften Zeiten ganz besonders gerne zusammenrücken, sich ablenken und gegenseitig Mut zusprechen.

Umso glücklicher sind wir, über unseren Lesumer Boten mit Ihnen in Kontakt bleiben zu können. Und wir freuen uns besonders, auch von Ihnen zu hören, zu lesen. Schreiben Sie uns gerne, wenn Ihnen eine Ausgabe oder ein Beitrag besonders gut (oder auch nicht so gut) gefällt, wenn Sie Hinweise und Ergänzungen haben, wenn Sie etwas beitragen möchten. Wir sind offen für Anregungen und freuen uns über Ihre Zuschriften!

Im Mittelpunkt dieses Heftes steht ein Quartier, das im Lesumer Boten ansonsten selten vorkam: Marßel bzw. das Marßeler Feld. Maren Wolter blickt im Gespräch mit langjährigen Bewohner*innen auf die Geschichte Marßels zurück. Volker Bulling hat sich mit den skandinavischen Straßennamen und dem Umbau der Söderblöm-Kirche befasst. Für die Darstellung der Geschichte und Perspektiven der Grundschule an der Landskronastraße haben wir mit Ernst Nullmeyer und Andrea Addicks-Friedrich die ehemalige und heutige Schullei-

tung gewinnen können. Brigitta Siebecker berichtet über ihr Engagement im Marßeler Sprachcafé für Geflüchtete.

Auch die Beiträge ohne Marßel-Bezug bieten eine große thematische Bandbreite: Warum berichten wir über eine jugendliche Nutzerin eines Lebenssimulations-Computerspiels? Cornelia Trittin gibt eine überraschende Antwort. Unser Lesumer Kantor Felix Mende hat unsere Einladung angenommen, sich Ihnen vorzustellen. Aktuelle Informationen gibt es zum QR-Code-Projekt und zur (hoffentlich) geretteten Dorfschule Burgdamm. Abgerundet wird die Ausgabe durch die beliebte Quartals-Chronik von Klaus Bergmann, ein schmackhaftes Frühjahrsrezept von Rebecca Krenke und Märtha Schmidt-Zenker sowie Neuigkeiten von Emma und ihrem tierischen Begleiter Radau.

KLAUS-MARTIN HESSE, 2. Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Marßel - Nachbarschaft und Heimat (M. Wolter)	4
Österliches Rätsel (C. Trittin)	7
Umbau der Söderblöm-Kirche (V. Bulling)	8
Straßennamen u. ihre Bedeutung Skandinavien (V. Bulling)	10-12
Sprachcafé Marßel - ein Rückblick (B. Siebecker)	14-15
Grundschule an der Landskronastraße (E. Nullmeyer / A. Addicks-Friedrich)	16-18
Alte Dorfschule Burgdamm (K.-M. Hesse)	19
Schloss Mühlenthal - virtuell (C. Trittin)	20-22
Kantor Felix Mende stellt sich vor	24-25
Musikempfehlung (F. Mende)	26
QR-Projekt (Update; V. Bulling)	27
Kulinarisches aus dem Stadtteil Kartoffelsuppe (R.Krenke / M.Schmidt-Zenker)	28-29
Burglesumer Quartalschronik Frühjahr 2021 (K. Bergmann)	30-31
Veranstaltungen Burglesum u. umzu (R. Krenke)	33
Mitglied im HVL werden	35-36
Impressum und Inserenten	37
Kinderseiten: Kleine Emma (M. Schmidt-Zenker / C. Trittin)	38-39

Fontane, Theodor (1819-1898)

Frühling

Nun ist er endlich kommen doch
In grünem Knospenschuh;
„Er kam, er kam ja immer noch“
Die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
Nun treiben sie Schuß auf Schuß;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubt sich, aber er muß.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt; „Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai.“

O schüttelt ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh:
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du.

Marßel – Nachbarschaft und Heimat

Ich kam im Jahre 2008 mit meiner Tochter nach Bremen und zog nach Grambke. Irgendwann war ich dann anlässlich eines Parteitreffens erstmals in Marßel. Mir gefiel sofort dieser spezielle Geist, den ich dort erlebte. Die Menschen, die ich im Marßel traf, brannten für ihren Stadtteil (der im engeren Sinne ein Quartier ist) und engagierten sich im Ehrenamt, sei es im Nachbarschaftshaus oder in der SG Marßel oder in der Kirche. Aufgewachsen bin ich in Hamburg, zuerst nahe Steilshoop und später im Osdorfer Born. In beiden Großwohnsiedlungen waren überall Kinder und es gab in der Mitte blühende Ladenzentren, wo man einfach alles bekam.

Heute ist es dort wie überall, dass man für manche Dinge weit fahren muss, kleine Geschäfte können sich einfach nicht mehr halten. Wenn ich nun also nach Marßel fahre, dann sehe ich die vielen warm erleuchteten Fensterscheiben und fühle mich gleich ein wenig heimisch.

In Vorbereitung zu diesem Heftbeitrag sprach ich mit einigen älteren Bewohner*innen über ihre Anfangszeit in Marßel, welche Erwartungen und Herausforderungen sie hatten und wie sich ihr Stadtteil im Laufe der Zeit verändert hat. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mir geduldig meine Fragen beantworteten und bereitwillig Auskunft gaben. Möge ihnen Marßel noch lange eine schöne Heimat sein!

Die Siedlung auf dem Marßeler Feld war schon



immer eine bunte Mischung: In der Anfangszeit (in den 60er Jahren) zogen in die von der Neuen Heimat neu gebauten Wohnhäuser viele junge Familien, denen es in ihren bisherigen Bleiben oft zu eng war. Wo vorher Kornfelder waren und ein wilder See, der im Winter zum Schlittschuhlaufen einlud, wurde trotz einiger baugrundtechnischer Schwierigkeiten wie weicher Moorboden ein neues großes Wohngebiet aufgebaut. Marßel versprach moderne Wohnungen mit eigenem Bad und gemeinschaftlichen Waschautomaten, was damals noch nicht selbstverständlich war. Wohnraum war knapp, manche junge Familie wohnte noch bei den Eltern. Und so war die Gelegenheit verlockend, in einer modernen Siedlung bezahlbaren Wohnraum zu finden. Menschen kamen von überall her, aus allen Stadtteilen Bremens und umzu. Gedacht war diese Siedlung auch für Mitarbeiter der Klöckner Stahlwerke.

WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!

Unser Angebot für Sie:

- Service Wohnen
- Tagespflege
- Pflegeeinrichtungen



SOZIALWERK
DER FREIEN
CHRISTENGEMEINDE

Hier finden Sie uns:

Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack
In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)



Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | www.sozialwerk-bremen.de



Am Rande des Marßeler Felds entstanden etliche Reihenhäuser zum Verkauf, in die ebenfalls vor allem junge Familien einzogen (zum Teil aus den Wohnblöcken), in dem Wissen, dass es am Ende günstiger sein kann, ein Häuschen abzubezahlen als fortwährend eine Miete aufzubringen. Auch hier entwickelten sich engagierte Nachbarschaften, die mehr als nur die Grundstücksgrenze gemeinsam hatten.

Anfangs war es in Marßel kein einfaches Leben: Es gab keine Abendbeschäftigung, Einkaufen war nur bedingt möglich und der nächste Bus (der elektrische Trolleybus) fuhr in Burgdamm vom Gummibahnhof ab. Nur wenige Familien konnten sich ein eigenes Auto leisten. Dabei liegt die neue Siedlung ja ganz verkehrsgünstig an der Autobahn. Heute fährt ein Bus von Marßel nach Gröpelingen und einer nach Vegesack.

Auch das Einkaufszentrum kam erst später dazu. Anfangs gab es einen Einkaufswagen: Ein ehemaliger Spieler von Werder Bremen lebte nicht weit entfernt und verkaufte regelmäßig an einer Straßenecke frische Lebensmittel. Hier trafen sich die Frauen, schnackten miteinander

und warteten geduldig, bis sie an der Reihe waren. Gerne wird auch vom Schlachter Keunecke erzählt, vom Milchauto und dem Kartoffelonkel, die in der ersten Zeit die Bewohner*innen versorgten. Dann öffnete unter der Autobahnbrücke ein Konsum, gefolgt von zwei Optikern, einem Seifenladen, Ärzten und schließlich einer Apotheke. Sie sorgten für eine bequeme, fußläufige Versorgung und machten das Leben in Marßel angenehmer. Aktuell nimmt die Zahl der Geschäfte wieder ab. Am Helsingborger Platz finden sich heute eher Spielkasinos, wodurch die Aufenthalts- und Lebensqualität der Alteingesessenen sinkt.

Zeitweilig gab es in Marßel auch einen Gasthof mit Fremdenzimmern und Kegelbahn und später eine Künstler-Kneipe mit den „Kleinen grünen Männchen“.

Gottesdienst war auch so eine Sache: Die erste Kirche war eine aus Schweden stammende Nurdach-Kirche, die später nach Schönebeck verlegt wurde, nachdem die Söderblom-Kirche fertiggestellt war. Auch eine junge katholische Gemeinde feierte dort ihre Gottesdienste, nachdem der allererste Gottesdienst in der Schule Landskronastraße stattgefunden hatte. Später entstand daraus die St. Birgitta-Gemeinde an der Göteborger Straße. Heute hat die Gemeinde keinen eigenen Pfarrer mehr, der Pfarrermangel macht sich bemerkbar. Auch die Söderblomgemeinde wird sich baulich verkleinern, es kommen immer weniger Menschen in die Gottesdienste. Einige Marßeler wünschen sich, dass auf dem freierwerdenden Gelände einige altersgerechte Wohnungen entstehen, damit sie noch lange in ihrem Stadtteil selbständig wohnen können.



Ein prägender Teil, ja ein Zentrum der Nachbarschaft wurde die Sportgemeinschaft (SG) Marßel, die von den Marßelern gegründet wurde - anfangs mit den Sportarten Fußball, Turnen, Tischtennis sowie Leichtathletik - und wuchs sehr schnell an Mitgliedern. Später kamen dann noch Handball, Judo, Tennis, Boxen und weitere Sportarten dazu. Viele Familien fanden hier ihre Vereinsheimat, und gemeinsames Engagement schweißte zusammen. Die Gründung fand keinen guten Anklang im benachbarten TSV Lesum-Burgdamm, der anfangs einen Fußballplatz in Pellens Park unterhielt, aber davon ließ man sich nicht abhalten. Sportgeräte und Bälle woll-

wegzogen, blieben sie ihrem Heimatverein treu und engagierten sich weiterhin. Noch heute ist die SG Marßel, wenn auch nicht mehr so groß, ein wichtiger Ort der Integration, heute, wo die Herkunft der Marßeler deutlich vielfältiger ist als in den 60er Jahren.

Nicht nur für Alleinerziehende brachten viele Angebote mit Kinderbetreuung wie Vorträge und sogar Reisen Abwechslung in den Alltag. In Marßel wurden die Nachbarschaft und das soziale Miteinander immer besonders beachtet und aktiv gefördert. Ein Nachbarschaftsrat versucht bis heute, den Bedarf zu ermitteln und entsprechende Angebote zu entwickeln. Sehr hilfreich ist das Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN): Die Menschen hier sollen sich wohlfühlen und gut miteinander auskommen, trotz der heute sehr heterogenen Bevölkerung bezüglich Herkunft und Alter. Auch die Wohnungsbaugesellschaften GEWOBA und BREBAU engagieren sich für ihre Mieter*innen und leisten Unterstützung. So entstand, durch WiN-Mittel gefördert, eine Nähwerkstatt im Nachbarschaftshaus. Die dort engagierten Frauen schafften ein Angebot für ein kostenloses Schulfrühstück an der Schule Landskronastrasse und nachdem die Finanzierung durch einen Förderer wegfiel, wurde dies durch eingenommene Spenden der Nähgruppe weitergetragen.

Auch die Schulen Landskronastrasse und Hel-sinkistraße waren und sind Orte, an denen Heimatverbundenheit entsteht, indem sich Eltern für ihre Kinder engagieren und so mit ihrem Stadtteil verwachsen.

Heute sind viele der „Ureinwohner“ Marßels in fortgeschrittenem Alter. Einige sind darauf stolz, noch im Erstbezug ihrer Wohnung zu leben. Sie haben Marßel sich verändern sehen und bedauern den Weggang notwendiger Infrastruktur. Aktuell bangt man um den Erhalt der Arztpraxis. Auch einen Optiker gibt es nicht mehr. Wenn dann im Alter der Bewegungsradius kleiner wird, freut man sich über gute Angebote für Senior*innen, wie zum Beispiel das Essen im Nachbarschaftshaus, das nun in Coronazeiten sogar ausgefahren wird. Gewünscht wird, dass die Gehwege für Rollatoren ebener werden.

Andere Marßeler erhoffen sich, dass die Hel-singborger Straße endlich saniert wird – sie ist

Sportgemeinschaft Marßel Bremen e.V.
 www.sgmarsssel-bremen.de
Die ganze Vielfalt des Sports
 Geschäftsstelle: Bremer Heerstr. 51
 Tel. 0421-2221969 Fax: 0421-2221970
 Mail: sgm@klepatz.de

Leichtathletik
 Tischtennis
BOXEN
 Fußball
TANZEN
TURNEN
 Jedermann Gymnastik

Kinder-Turnen
 Frauen-Gymnastik
YOGA
 Reha-Sport
 Haltung + Bewegung
 Fitness
 Fitness

ZUMBA
 Line Dance
 Charisma
 Frauen Tanzgruppe
 Trampolin
 Airtronic
Disc-Golf im Pellens Park
 ...und demnächst

Hier macht es Spaß dabei zu sein, neben dem Sport gibt es Geselligkeit für Jung + Alt im **SportPark Marßel**
 Gaststätte • Bistro
 Marßelsaal • Biergarten
 Es gibt Räume für Feierlichkeiten jeder Art
 Stader Landstraße 100, 28719 Bremen
 Tel. 0151 44526590 sportparkmarsssel@web.de

WIR bewegen was!

ten ja auch beschafft werden und so startete die SG Marßel mit 200 Mark Schulden und ganz vielen Wünschen der ersten Mitglieder. Die erste Umkleide wurde später dann eine alte Baracke, die einmal zum Arbeitsdienst der NSDAP gehörte, und nun eine bessere Nutzung fand.

Die SG Marßel hatte zu ihrer besten Zeit 1200 Mitglieder, Kinder und Eltern fanden hier Kameradschaft und Bewegung. Eine Damen-Tischtennismannschaft erreichte sogar die zweite Liga! Selbst als einzelne Mitglieder aus Marßel

aktuell in so schlechtem Zustand, dass ein Fahren mit über 30 km/h kaum möglich ist. Wenn diese Straße nach jahrelangem Ringen mit der budgetarmen Verwaltung im Herbst 2021 endlich saniert wird, dann entstehen bestimmt bald Forderungen nach einer Geschwindigkeitsmesstafel.

Im Laufe der Zeit sind Menschen aus mehr als fünfzig Nationen in Marßel ansässig geworden. So gilt es, Sprachbarrieren und kulturelle Grenzen zu überwinden sowie Gemeinsamkeiten zu entwickeln. Viele aus der alteingesessenen, heute älteren Bevölkerung tun sich schwer, die nach ihnen Zugezogenen einzubinden – zugleich auch ein Generationenthema. Wer wundert sich nicht, wenn junge Leute, Kinderwagen schiebend, gebannt auf ihr Handy starren, anstatt mit ihren Kindern zu reden? Andererseits, wann gab es nicht eine ältere Generation, der

das Verständnis für die jüngere Generation schwerfiel? Die Gegensätze mögen in Marßel wie in vielen dicht bewohnten Stadtteilen mit deutlich gemischter Bevölkerung besonders groß sein, aber es ist wunderbar zu sehen, wie viele auch der älteren Menschen sich eben dafür engagieren, Brücken zu schlagen und eine gemeinsame Liebe für den Stadtteil zu entwickeln.

Schön ist, dass einige der ehemaligen Kinder, die zu Marßels Anfangszeiten noch im Bau-matsch gespielt haben, nun wieder nach Marßel zurückfanden: da muss eben doch etwas ganz besonders Heimeliges an Marßel sein!

MAREN WOLTER

Quellen:

Horst Dudei, Kriemhild Kück, Elfriede Kupke, Werner Müller, Eleonora Nagel, Edo Wellmann

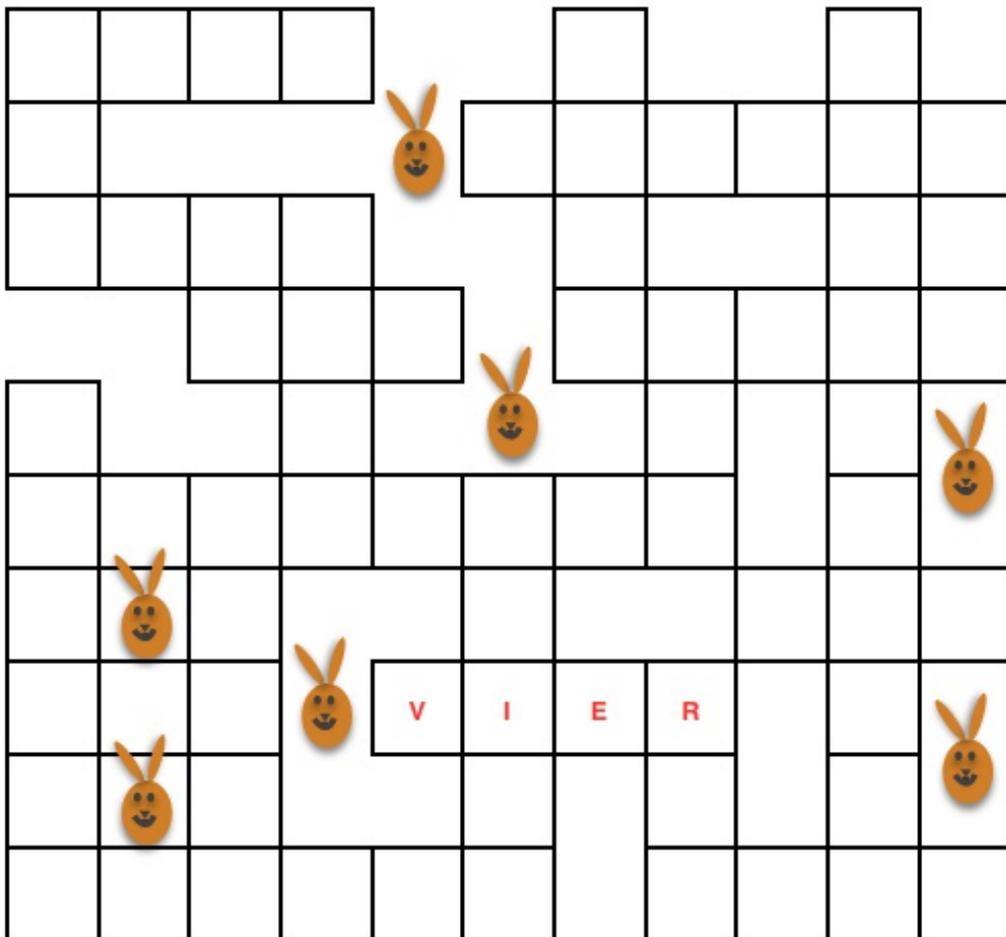
alle Fotos: Werner Müller



GITTERBASTELRÄTSEL



Jedes Wort der Liste hat seinen Platz im Diagramm



- OM
- AID, EHE, MUT, OMA, REN, TOR
- AMOR, LECH, NEST, OESE, RUTE, **VIER**
- GERTE, HAMME, LEIER
- KAKTUS, SIEGER, ZECHEN
- AUGENLID
- HEIMATHAUS



Umbau der Söderblom-Kirche

Hier bleibt Leben drin

Die wirtschaftliche Entwicklung zwingt die Gemeinde der Söderblom-Kirche zu weitreichenden und zukunftsweisenden Entscheidungen. Deswegen werden drei Viertel des bisherigen Gemeindegeländes einschließlich des heutigen Gemeindehauses verkauft. Aus dem Veräußerungserlös und mit Zuschüssen der Gesamtkirche finanzieren sich dann umfangreiche Umbauten: die Konzentration aller bisherigen Räume in einem Gebäude. Das eigentliche Kirchengebäude fungiert zukünftig als Gottes-, Gemeinde- und Verwaltungshaus in einem.

Doch der Reihe nach: Die Gemeinde der Söderblom-Kirche wurde am 1. April 1964 gegründet. Sie erhielt ihre Eigenständigkeit durch die Abspaltung von der Kirchengemeinde St. Martini, Lesum. Zunächst wurde eine Notkirche mit 150 Sitzplätzen genutzt, im September 1967 begann der Bau des heutigen Kirchengebäudes (Architekt Harald Kruschewsky). Aus der Bevölkerung wurde angeregt, bei der Namensgebung



die skandinavischen Straßenbezeichnungen zu berücksichtigen. So tragen seit 1968 Gemeinde und Kirche den Namen des bekannten früheren Erzbischofs der Lutherischen Kirche Schwedens Nathan Söderblom – aus heutiger Sicht fast zwangsläufig erscheinend. Die Einweihung der Söderblom-Kirche in Marßel wurde 1969 in Anwesenheit einer Tochter Söderbloms gefeiert.

Lars Olof Jonathan (Nathan) Söderblom wurde am 15. Januar 1866 in Trönö (Schweden) geboren. Als Theologe lutherischer Glaubenslehre

wurde er 1914 Erzbischof von Uppsala und damit zum geistlichen Oberhaupt der Schwedischen Staatskirche. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges versuchte er durch wieder-



holte Appelle eine Versöhnung der kriegführenden Nationen zu erreichen. Auch nach dem Kriegsende 1918 führte er seine Versöhnungsbemühungen fort. Er wurde zum Anführer der modernen ökumenischen Bewegung und organisierte 1925 die Stockholmer Weltkirchenkonferenz als „Weltkonferenz für praktisches Christentum“. Hierzu lud er Vertreter aller christlichen Kirchen ein. Im Jahre 1930 wurde ihm für seine Verdienste um die Ökumene und den Weltfrieden der Friedensnobelpreis verliehen. Ein Jahr später verstarb Nathan Söderblom an den Folgen einer Operation in Uppsala. Am Kirchplatz in Wittenberg erinnert eine Gedenktafel an den Wittenberger Ehrenbürger. 2003 wurde ein Asteroid nach ihm benannt: (58152) Natsöderblom.

Briefmarke von 1966 der damaligen Deutschen Bundespost zum 100. Geburtstag von Nathan Söderblom



Straßennamen und ihre Bedeutung (4) Skandinavien in Marßel, z. B.

Das Marßeler Feld ist heute geprägt durch die vielen Mehrfamilienhäuser, die in den 1960er Jahren dort gebaut wurden. In einem Gebiet zwischen der Bundesstraße 74, der Autobahn und der Ihlpohler Kreuzung (dem damaligen Verteilerkreis, auch „Ihlpohler Kreisel“) entstand eine Stadt auf den früher landwirtschaftlich genutzten Äckern. Rund 700.000 qm Fläche wurde bebaut. Mehr als 6.500 Menschen sollten hier neuen Lebensraum finden. Geplant und gebaut wurden Hochhäuser, Mehrfamilien- und Einfamilienhäuser, dazu Schulen, Lebensmittelgeschäfte, Orte der Begegnung und eine Kirche...

Vielfach sprach man von einer Trabantenstadt, also einer wirtschaftlich mehrheitlich eigenständigen Siedlung, die von Wohnbereichen dominiert wird, in der jedoch auch Arbeitsplätze und Infrastruktur entstehen.

Wesentlicher Teil dieser Grundeinrichtungen sind die technischen Voraussetzungen. Hierzu zählen neben Straßen, Buslinien, Taxiständen insbesondere die Energie- und Wasserversorgung sowie die Entsorgungseinrichtungen für Abwasser und Müll. In späteren Jahren kamen noch Wertstoff-Recycling und digitale Infrastruktur hinzu.

Viele Straßen des Marßeler Feldes tragen heute die Namen skandinavischer Städte. Durch diese Namensfamilie sollten Zusammenhang und Zusammengehörigkeit des riesigen Neubaugebietes dokumentiert werden. Andere Begriffe wie die von Bäumen, Pflanzen, Tieren oder deutschen Städten wurden im Stadtgebiet Bremens bereits vielfach verwendet.

Die Benennung der Marßeler Straßen mit skandinavischen Namen verweist auf die Geschichte: Das Gebiet in und um Bremen gehörte in früheren Jahrhunderten mehrfach zu Schweden und Dänemark.

So erinnern die überlebensgroßen Holzskulpturen von Wikingern beim Kinder- und Familienzentrum Landskronastraße an deren Raubzüge 994/995 in unserer Gegend, weseraufwärts bis hin zur Bremer Domburg.



Ende des 17. Jahrhunderts, als ein Großteil des Gebietes dem Freiherren Carl Friedrich von Lilienburg gehörte, bestand darüber hinaus ein direkter Zusammenhang zum damaligen schwedischen Königshaus. Die Mutter von Carl Friedrich von Lilienburg war wohl eine Nichte des Königs Karl X Gustav: Prinzessin Julienne von Hessen-Eschwege. Der König von Schweden machte Carl Friedrich zum Freiherrn von Lilienburg.

Die Stockholmer Straße bildet eine Art Achse durch das Marßeler Feld, denn sie verbindet die Bundesstraße 74 mit der Stader Landstraße.

Die Namenspaten der verschiedenen Straßen sind im Regelfall namhafte Städte oder Kommunen der skandinavischen Länder Schweden, Finnland, Norwegen und Dänemark:

Auffällig ist, dass bei der Namensgebung der Straßen teilweise auf eine frühere und damit

Ortsamt	Burglesum
Stadtteil	Burgdamm
Postleitzahl	28719
Straßen im Marßeler Feld	Arhuser Straße
	Drontheimer Straße
	Espoostraße
	Göteborger Straße
	Hammerfester Straße
	Helsingborger Straße
	Helsinkistraße
	Kopenhagener Straße
	Lahtistraße
	Landskronastraße
	Malmöstraße
	Osloer Straße
	Stavanger Straße
Stockholmer Straße	
Upsalastraße	
Wisbystraße	
Straßentyp	Wohnstraßen, bis auf die Stockholmer Straße (Verbindungsstraße)

veraltete Schreibweise der Städtenamen zurückgegriffen wurde. Dieses Phänomen gilt sowohl für die Drontheimer Straße als auch für die Upsalastraße – siehe beiliegende Tabelle. Und, es ist kein Einzelfall. Beide Straßennamen gibt es nur ein weiteres Mal in Deutschland, jeweils in Berlin. Die dortige „Upsalaer Straße“ schreibt sich ebenfalls mit nur einem „p“ und auch die Drontheimer Straße in der Bundeshauptstadt schreibt sich mit „D“. Straßen nach heutiger Schreibweise der Städte gibt es lediglich in Köln (Uppsala Weg) und Wietendorf (in der Lüneburger Heide im Landkreis Heidekreis: Uppsala-Steig). Visby (schwedisch) wird im Deutschen seit der Zeit der Hanse mit „W“ geschrieben.

Neben den aufgeführten Städte-Straßennamen sticht noch die Olof-Palme-Straße mit skandinavischem Bezug hervor. Sie verbindet die Stader Landstraße mit Sanders Hagen.

Sven Olof Joachim Palme war in der Zeit von 1969 bis 1976 sowie von 1982 bis 1986 schwedischer Ministerpräsident. Der Sozialdemokrat setzte sich für Abrüstung und Verständigung und auch für die Belange der Dritten Welt ein. Im Jahr 1986 wurde Palme im Stadtzentrum von Stockholm nach einem Kinobesuch auf offener Straße erschossen. Um die Tat ranken sich bis heute verschiedene Mythen und Spekulationen, angefacht durch die Tatsache, dass ein mutmaßlicher Attentäter 1989 zunächst schuldig, später aber wieder freigesprochen wurde. Erst im vergangenen Jahr (2020) hat eine drei Jahre zuvor zusammengestellte Ermittlungsgruppe auf Basis alter und neuer Indizien einen anderen, bereits nach der Tat schon Verdächtigten, als neuen mutmaßlichen Täter identifiziert. Da dieser bereits verstorben ist, wurden weitere Ermittlungen sowie das Verfahren eingestellt.

Der Schwedenbezug nimmt quasi kein Ende. So wurde die neue Kirche der evangelischen Gemeinde an der Stockholmer Straße nach Nathan Söderblom und die der römisch katholischen Kirche an der Göteborger Straße nach der katholischen Nonne und Wohltäterin aus Schweden, der Heiligen Brigitta benannt.

VOLKER BULLING

Quellen:

Baustart auf dem Marßeler Feld, Burg-Lesumer Vereinsblatt, 04.05.1962

Stadt	Lage und Einwohnerzahl (EW)
Aarhus	Dänemark, Ostjütland, am Großen Belt, ca. 280.000 EW
Espoo	Südküste Finnlands, nahe Helsinki, ca. 285.000 EW
Göteborg	Westküste Schwedens (am Kattegat) ca. 575.000 EW
Hammerfest	Nördlichste Kommune Norwegens, ca. 11.500 EW
Helsingborg	Südschweden, am Öresund, ca. 105.000 EW
Helsinki	am Finnischen Meerbusen, Hauptstadt von Finnland
Kopenhagen	Hauptstadt Dänemarks, am Öresund, ca. 632.000 EW
Lahti	Südfinnland, ca. 120.000 EW
Landskrona	Schweden, am Öresund, ca. 32.000 EW
Malmö	Schweden, am Öresund, ca. 302.000 EW
Oslo	Hauptstadt Norwegens, ca. 700.000 EW
Stavanger	Westküste Norwegens, ca. 300km westlich von Oslo, ca. 145.000 EW
Stockholm	Hauptstadt Schwedens, mit ca. 950.000 EW größte Stadt in Skandinavien
Trondheim	norwegische Nordmeerküste, ca. 350 km nördlich von Oslo, ca. 205.000 EW; deutsch veraltet: Drontheim
Uppsala	Ostschweden, nördlich von Stockholm, ca. 150.000 EW
Visby	Westküste Gotlands (Schweden), ca. 24.000 EW

Bremen-Grambke, Die Grambker Enzyklopädie, Grambke heute, gestern & vorgestern, Marßel und das Marßeler Feld, <https://bremen-grambke.de/Marsel?highlight=lilienburg>, abgefragt am 23.01.2021

Marßeler Ritter gründeten Burgdamm, Die Norddeutsche, 06.09.1974

Olof Palme, Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Olof>

_Palme#Weitere_Theorien_um_den_Mord_an_Olof_Palme, abgefragt am 23.01.2021

taz-Archiv 09.09.2004, S. 22

Zeit Online, Wie oft gibt es Ihre Straße, https://www.zeit.de/interactive/strassennamen/?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F#/?suche=, abgefragt am 23.01.2021

Für Sie vor Ort in Lesum



GE·BE·IN Bestattungsinstitut 10x in Bremen und umzu

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de

FRENZEL REISEN
Qualität fährt vor seit 1968



Frenzel-Reisen KG
Gottlieb-Daimler-Str. 12
28237 Bremen
Tel. 0421/64 20 30
Fax 0421/64 20 60

Unser neuer Busreisekatalog auf www.frenzel-reisen.de



~~Kostenlos!~~

Alle unter 18 gehen **KOSTENLOS** ins Museum. Ermöglicht durch:

Die Sparkasse Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.

Kunsthalle Bremen	Übersee-Museum	Universum	Focke-Museum
Hafen-museum	botanika	Museum Böttcherstraße	Weserburg

Mehr unter: www.sparkasse-bremen.de/vorteile





Diakonisches
Seniorenzentrum **Haus**
am Hang

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohlfühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet - ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen.

Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Diakonisches Seniorenzentrum Haus am Hang gGmbH
Am Hang 7 | 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon 04791 9612-0 | info@haus-am-hang-ohz.de
www.haus-am-hang-ohz.de

Ein Haus der Diakonie 

Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.

 Meisterbetrieb der Innung Bremen



Fenster



Türen



Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH
Steinacker 7, 28717 Bremen

Fon **0421 - 60 19 13**
Fax 0421 - 600 93 88

www.tischlerei-wessling.de
info@tischlerei-wessling.de

Sprachcafé Marßel - ein Rückblick

Corona hat unsere Lebenswelt grundlegend verändert und viele Bereiche ausgebremst - so auch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Sprachcafé Marßel. Die Schutzmaßnahmen wegen der großen Ansteckungsgefahr lassen ein offenes Angebot nicht zu, bei dem man die Anzahl der Gäste und besonders der Kinder nicht abschätzen kann. Das wird wohl bedauerlicherweise für unabsehbare Zeit so bleiben.

Rückblickend erlebte ich diese Zeit als sehr bereichernd. Warum, möchte ich der Reihe nach berichten.

Nach meiner Berufstätigkeit als Sozialpädagogin im Förderbereich der Grundschule suchte ich eine ehrenamtliche Tätigkeit. Die Berichte und Bilder über die Not der Flüchtlinge schockierten mich damals wie heute sehr - wie auch die häufig auftretende Fremdenfeindlichkeit in vielen EU-Ländern. Daher wollte ich mich in diesem Bereich ehrenamtlich einsetzen.

Bei meiner Suche traf ich auf engagierte Menschen aus Marßel, die vor Ort ein offenes Angebot für Flüchtlinge planten, das etwa so aussehen sollte: In gemütlicher Café-Atmosphäre Deutschkenntnisse erwerben bzw. vertiefen - mit vorgegebenen oder freien Themen und Übungsaufgaben, sprachanregenden Spielen, mit oder ohne Kindern. Diese Treffen sollten an einem festen Termin ein Mal wöchentlich für eineinhalb Stunden stattfinden.

Beeindruckend für mich war, wie viel Unterstützung wir dann erfuhren und wie schnell wir einen schönen Raum in der Söderblom-Kirche in Marßel fanden. Herr Pastor Giese und sein Team stellten uns diesen unentgeltlich mit Kirchenbenutzung zur Verfügung. So konnten wir kurzfristig starten.

Mit einem gemeinsam entworfenen Flyer, Schildern, Zeitungsartikeln und direkter Ansprache von Geschäften, Kindergärten und Schulen machten wir im Stadtteil auf dieses Angebot aufmerksam. Finanzielle Unterstützung für Werbung, Kaffee, Getränke und Lernmaterialien erhielten wir von der Lesumer St. Martini Gemeinde und auch vom Stadtteiffonds Marßel.

Hilfreich waren die vierteljährlichen Treffen der AWO Initiative für ehrenamtliche Sprachbegleiter*innen, die von der Sozialbehörde begleitet werden. Hier tauschten wir uns über Hilfsmöglichkeiten oder Organisationen aus, bekamen Anregungen für Sprachangebote, entsprechende Spiele und Materialien. Aber auch individuelle Problematiken wurden bei den Teilnehmer*innen thematisiert und führten oft zu guten Lösungsvorschlägen.

Weitere Unterstützung erfuhren wir bei der Initiative „Willkommen in Burglesum“. In einem Kreis von Ehren- und Hauptamtlichen aus kirchlichen Institutionen, unterschiedlichen Aktionsgruppen und Vertretern der Lesumer Wohnanlage für Geflüchtete tauschten wir uns mit dem Ortsamtsleiter Herrn Boehlke aus, z. B. über aktuelle Arbeitssituationen, Planungen, Verbesserungen, Probleme und Finanzierungsmöglichkeiten.

Diese Begleitungen haben uns den Einstieg und die weitere Arbeit in unserem Sprach-Café Marßel sehr erleichtert. Anfangs wurde das Angebot nur zögerlich angenommen. Es kamen zwei bis drei Frauen mit ihren Kindern, später wurden es mehr, selten blieben wir alleine. Männliche Gäs-



Foto: Das BLV 22.01.2020

te besuchten uns kaum, sodass sich unsere Angebote mehr an weiblichen Interessen ausrichteten. Da alle Flüchtlinge sehr unterschiedliche Deutschkenntnisse hatten, boten wir neben gemeinsamen Gesprächen und Spielen auf Wunsch auch individuelle Lese- und Schreibauf-

gaben an. Die Kinder wurden nach Bedarf betreut. Später erweiterten wir unser Angebot mit Anleitungen für Handarbeiten, Basteleien und Malen.

Hierdurch wurde erreicht, dass einige Frauen mit ihren Kindern regelmäßiger kamen und diese ihre Ausdrucksfähigkeiten in der deutschen Sprache erweiterten.

Im Sommer 2019 wurden wir dann darauf hingewiesen, dass Umbaumaßnahmen in der Söderblom-Kirche stattfinden würden und neue Räumlichkeiten gesucht werden müssten. Auch jetzt erfuhren wir sehr viel Unterstützung und entschieden uns für einen kleineren Raum in der oberen Etage der Initiative „Nachbarschaftshaus Marßel“. Bis zum Frühjahr 2020 konnten wir unsere wöchentliche Arbeit fortsetzen, dann legte uns die Corona-Pandemie lahm. Wir bedauern diesen Abbruch sehr.

Bei dieser Arbeit hatte ich viele interessante Begegnungen und Gespräche mit In- und Ausländer*innen und erhielt eine neue Sicht auf unsere gesellschaftliche Prägung im Vergleich mit anderen Kulturen, Religionen und Lebensweisen. Besonders imponierend und berührend erschien mir die Haltung vieler Gäste, die trotz Entwurzelung, unklarer Perspektiven und traumatischen Erfahrungen viel Offenheit, Lebensfreude und Zuversicht ausstrahlten.

Mein Wunsch wäre es, diesen Menschen einen geschützten Rahmen zu bieten, in denen sie ihre individuellen Wege und Ziele entwickeln könnten. Oft denke ich an frühere Auslandsreisen, bei denen ich sehr viel Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und Offenheit erlebte. Es wäre doch sehr schön, wenn unsere neuen Mitbürger- und Nachbar*innen das auch bei uns erfahren könnten!

Zurzeit plane ich einen kreativen Deutschkurs im Übergangwohnheim Lesum, Am Rastplatz - mit einer festen, kleinen Frauengruppe nach einem vorliegenden Hygienekonzept.

So hoffe ich, dass wir weiterhin gemeinsam die Pandemie und die gesellschaftlichen Herausforderungen bewältigen.

BRIGITTA SIEBECKER

CLAVIS Musikhaus
Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

Alles für die Musik
Noten und Musikbücher
Klaviere und Flügel
Musikinstrumente
Stimmungen
Werkstatt
Service

**Ihr Musikfachgeschäft
in Bremen - Nord**

**Vegesacker Heerstraße 115
28757 Bremen - Schönebeck**

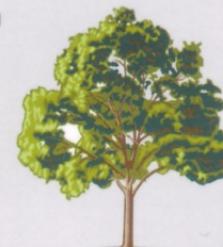
Tel. 0421 - 629701



Haus- & Garten-Service
Schuster
Garten- & Landschaftsbau

Michael Schuster
Ahornstraße 31
27721 Ritterhude
michael.schuster@t-online.de

☎ 0 42 92 / 81 91 23
0173 / 7 54 39 13

<p>Gartenarbeiten</p> <p>Zaunsetzung</p> <p>Fertigrasen</p> <p>Heckenschnitt</p> <p>Winterdienst</p>		<p>Pflasterarbeiten</p> <p>Erdarbeiten</p> <p>Terrassenbau</p> <p>Baggerarbeiten</p> <p>Natursteinarbeiten</p>
--	---	--

Kostenlose Angebote.
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.

Grundschule an der Landskronastraße

Das Herz von Marßel

Geographisch liegt die Schule an der Landskronastraße im Ortsamtsbereich Burglesum, mitten im grünen Stadtteil Marßel zwischen Lesum und Ritterhude. Der Schulbezirk umfasst das Gebiet von der BAB 27 bis zur Landesgrenze bei Ritterhude und Ihlpohl (Niedersachsen). In der Mitte des Quartiers „Marßel“ gibt es eine Bebauung mit vielen Wohnblocks und einigen Hochhäusern. Diese Kernbebauung ist umgeben von Reihen- und Einfamilienhäusern. Zurzeit wohnen in Marßel etwa 6.000 Einwohner.

Eine Schule mit wechselnden Profilen

Die Schule an der Landskronastraße wurde in Pavillonbauweise errichtet und im Jahr 1964 eingeweiht. Ein Hauptgebäude mit Aula, Bühne, Küche und Einfeldturnhalle, ein Gebäude mit Bibliothek und Werkraum sowie drei Pavillons mit je acht großen Klassenräumen, ein Vorklassengebäude und eine Hausmeisterwohnung standen zur Verfügung. Das Neubaugebiet „Marßeler Feld“, geplant mit 2300 Wohneinheiten für rund 9000 Einwohner*innen, hatte viele junge Familien angezogen. Die Schülerschaft überstieg bei weitem die Kapazität der Schule, sodass zusätzlich Mobilbauklassen entstanden. Wechselweise wurden um 1970 rund 1100 Schüler*innen in 33 Klassen an den Standorten Landskronastraße und Malmöstraße im Vor- und Nachmittagsbetrieb unterrichtet.

Zur Entlastung baute man 1972 das Schulzentrum an der Helsinkistraße (jetzt: Oberschule an der Helsinkistraße) und errichtete 1996 als Ersatz für die abgerissenen Mobilklassen am Standort Landskronastraße einen Neubau mit vier Klassen- und zwei Differenzierungsräumen. Die dort befindlichen Klassenräume wurden bis 2010 vom Schulzentrum Helsinkistraße, bis 2011 vom Hort der Kindertagesstätte Marßel und bis 2014 als Ausweichklassenräume für die Klassen 3 und 4 genutzt, die während der Sanierungsphase des 3. Pavillons hier untergebracht waren. Heute ist die Schule eine Grundschule als Ganztagschule.



- 1964–1970: Schulkindergarten, Grund- und Hauptschule
- 1970–1972: Schulkindergarten sowie Klassen 1–6
- 1972–1976: Schulkindergarten, Eingangsstufe sowie Klassen 1–6
- 1976–1978: Vorklasse sowie Klassen 1–6
- 1978–1995: Vorklasse sowie Klassen 1–4
- 1995–1999: Vorklasse sowie Volle Halbtagschule
- 2000–2007: Vorklasse sowie Verlässliche Grundschule (Klassen 1–4)
- 2007–2017: Verlässliche Grundschule (Klassen 1–4) mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen 1 + 2
- ab 2017 Ganztagschule

Was die Grundschule Landskronastraße ausmacht:

Die bauende Schule – heute unter Denkmalschutz

Das Hauptgebäude und die Pavillons stehen unter Denkmalschutz. Die Hausmeisterwohnung, das Heizhaus und das ehemalige Vorklassengebäude wurden jetzt abgerissen. Dort soll 2021 das neue Mensagebäude entstehen.



Die grüne Schule mitten im Herzen Marßels

Ein großer Schulhof mit diversen Spielgeräten und eine angrenzende Spielwiese in grüner Umgebung bieten viele Aktionsmöglichkeiten.

Die sportliche Schule

Schulinterne Sportveranstaltungen (Bundesjugendspiele, Sportabzeichen, Tischtennis- und Klassenturniere) wecken, entwickeln und fördern das Interesse der Schüler an sportlichen Aktivitäten. Bei externen Wettbewerben gab es häufiger Pokale und Siegetrophäen.

Die musische Schule

Seit Jahren begeistern uns immer wieder die 2002 gegründeten „Marßeler Trommelkids“. Seit vielen Jahren gibt es auch eine professionelle intensive Zusammenarbeit mit den Bremer Philharmonikern. Die Schule wurde Stützpunkt für deren Musikwerkstatt. Der Chor ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des schulischen Lebens der Grundschule Landskronastraße. Begleitet von Akkordeon und Gitarre treffen sich zwischen 30 und 60 Kinder aus allen Jahrgangsstufen zum fröhlichen Singen. Schülern kooperiert der Chor mit anderen AGs (Tanz / Trommelkids) und tritt zu diversen jahreszeitlichen Festen auf.

Die kreative Schule

Theater: Diese Vielseitigkeit zeigt sich besonders bei der Programmgestaltung für die Weihnachtsgala. Mitwirkende aller Altersstufen überzeugen die Zuhörer und Zuschauer in der

stets vollen Aula und werden mit reichlich Beifall für die gelungenen Darbietungen belohnt. Oft spielen sie auch ihre Stücke in Altenheimen, Kirchen, benachbarten Schulen und in verschiedenen Theatern Bremens.

Die technische Schule

Ab Klasse 1 lernen die Schüler den Umgang mit dem PC und können so später allein mit dem Tablet und mit Lernsoftware umgehen.

Die fördernde Schule

Allgemeine Grundschulförderung, sozial- und sonderpädagogische Förderung, Hausaufgabenhilfe, Lese-, Rechtschreib- und Sprachförderung, Lese-Intensivkurs, Psychomotorik und Logopädie, musische und motorische Förderung (Trampolin), Bewegungsförderung sowie Schwimmen gehören zum Angebot. In den Schwerpunktklassen erfolgt die sonderpädagogische Förderung überwiegend integrativ.

Die betreuende Schule

Seit mehr als einem Jahrzehnt bietet die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Lande Bremen e. V. (LAJB) eine Karies-Risiko-Prophylaxe in der Schule an.

Die vielseitige Schule

Seit November 2006 gehört die ehemalige Kinder- und Jugendbibliothek Marßel als Schulbibliothek zur Grundschule.

Die erfolgreiche Schule

„Die Grundschule an der Landskronastraße in Bremen ist eine weit überdurchschnittliche, erfolgreiche Grundschule, die auf hohem Niveau ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag realisiert. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass sie ihr Leitbild und Schulprogramm auf die Situation ihres Einzugsbereiches abgestimmt und darauf neue, passende Strukturen entwickelt hat. Die Schule ist so zum Mittelpunkt und Bildungszentrum des Wohngebietes Marßel geworden. Die Vernetzung der Schule im Wohngebiet sowie die breite Förderung der Kinder könnten für andere Schulen in Bremen und darüber hinaus interessant und beispielhaft sein.“ (Bericht der externen Evaluatoren, 2008)

Am 26.11.2009 entschied im Bundeskanzleramt in Berlin eine Jury des Deutschen Fußballbundes (DFB) und Mercedes-Benz, dass unsere Schule (bundesweit unter 239 Bewerber*innen im Bereich Schulen) zu den drei Preisträger*innen beim DFB-Mercedes-Benz Integrationspreis 2009 gehört. Am 16. Februar 2010 wurde uns in Duisburg der 2. Preis (10.000 Euro) von Armin Laschet übergeben. Dieser Wettbewerb ist der höchstdotierte deutsche Sozialpreis. Ausgezeichnet werden hier Schulen und Vereine, die mit Hilfe des Fußballs die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf vorbildliche Weise fördern.

Die Unterstützer der Schule

Der Schulverein erfüllt im Schulleben viele zentrale Aufgaben. Er organisiert oder unterstützt ebenso wie die Projektgruppe Marßel (LeBeLe)

viele Veranstaltungen der Schule. Dankbar sind die Kinder auch den Helfern des Frühstücksprojektes.

Zusammenstellung und Fotos
ERNST NULLMEYER
(Schulleiter von 1989-2012)

www.grundschuleanderlandskronastrasse46.de



Schulleiterin ANDREA ADDICKS-FRIEDRICH:

Eine gebundene Ganztagschule im Aufbau

Die Grundschule an der LandskronasträÙe ist seit Beginn des Schuljahres 2017/18 eine gebundene Ganztagschule. Mit der Umwandlung von einer Verlässlichen Grundschule in eine Ganztagschule sind viele Veränderungen sowohl im pädagogischen als auch im baulichen Bereich notwendig geworden.

Ein Umbau unserer Pavillons ist bereits in Planung. In Zusammenarbeit mit Immobilien Bremen haben wir Raumideen entwickelt, die einen rhythmisierten Schultag, der durch Anspannungs- und Entspannungsphasen geprägt ist, ermöglichen. Auch eine gute Versorgung in der Mittagszeit ist uns sehr wichtig. Wir sind im ständigen Austausch mit unserem Caterer, um eine gute Qualität des Mittagessens zu garantieren. Aktuell essen die 241 Kinder gemeinsam im Klassenverband in extra dafür hergerichteten Essräumen. Der Baubeginn einer Mensa ist ab März 2021 vorgesehen.

Bewegung ist für uns als Ganztagschule mit Sportprofil ein weiterer wichtiger Baustein unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Unter Berücksichtigung dieser Zielrichtung plant unsere Schulhof AG ein neues Gesamtkonzept zur Umgestaltung unseres Schulhofes, sodass wir den veränderten Anforderungen im Ganztag gerecht werden können. Als ersten Schritt zur Umsetzung unserer Ideen und Vorhaben konnten wir im Dezember 2020 mit Hilfe von Wohnen in Nachbarschaften (WiN)-Geldern neue Roller und Dreiradtaxis für die Pausenzeiten anschaffen. Zusätzlich planen wir bis zum Sommer 2021 die Anschaffung eines mobilen Fußballfeldes, neuer Basketballkörbe und einer Doppelschaukel. Mit finanzieller Unterstützung der Bildungsbehörde werden wir außerdem einen Lesegarten für unsere Kinder einrichten.

Besonders stolz sind wir auf unsere gute Zusammenarbeit mit den Bremer Philharmonikern. Die hier in unserer Schule verortete Musikwerkstatt „Percussionswelten“ wird von Schulen aus ganz Bremen besucht. Die Angebote dieser Musikwerkstatt werden auch von unseren Kindern begeistert aufgenommen.

Das Ziel unserer Arbeit ist es, unseren Kindern einen positiven Zugang zum Lernen zu vermitteln und ihnen gute Bildungschancen zu ermöglichen. Wir freuen uns auf die weitere Entwicklung in diesem vielfältigen Quartier.

Neues von der Alten Dorfschule Burgdamm (Update)

Über die Geschichte der 1862 errichteten Schule und die Initiative zur Rettung des Ortsbild prägenden Gebäudes hatten wir in Ausgabe 105 und 106 ausführlich berichtet. Nun möchten wir Ihnen den aktuellen Planungsstand mitteilen.

Es klingt zunächst einmal paradox: Im April 2021 sollen die Abbrucharbeiten beginnen, und alle Aktiven, die sich für den Erhalt der alten Dorfschule Burgdamm eingesetzt haben, fiebern dem Termin entgegen. Der Grund für die (Vor-)Freude ist der nun unmittelbar bevorstehende Start der Bauarbeiten zum Teilrückbau des Gebäudes und zum Ausbau zu einem modernen Kinder- und Familienzentrum. Um die heutigen Anforderungen einer Kinderbetreuungseinrichtung im Hinblick auf Raumaufteilung, Technik, Energieverbrauch und Barrierefreiheit erfüllen zu können, ist es leider unumgänglich, das Gebäudeinnere vollständig zu entfernen.

Erhalten bleiben aber die drei Außenfassaden auf den straßenzugewandten Seiten und damit der prägende Eindruck des historischen Gebäudes. Die rückwärtige Fassade wird entfernt, weil hier zunächst ein gläsernes „Scharnier“ und daran anschließend der Anbau angesetzt wird, der Kubatur und Architektur der alten Dorfschule aufgreift. Dies war der Kompromiss, der nach zähem Ringen Anfang 2019 gefunden werden konnte, nachdem 2016 die Abrisspläne für die seit 2014 leerstehende Schule bekannt geworden sind.

Ein überaus wichtiger Zwischenschritt hat noch im Herbst 2020 stattgefunden. Das Landesamt für Denkmalpflege ist erneut zu Rate gezogen worden, um fachliche Details der Maßnahme mit dem beauftragten Architekturbüro „Gruppe GME Architekten BDA“ abzustimmen. Dabei ging es u. a. um die zu verwendenden Materialien und Farben für Fassade und Dach und um die Behandlung der Metallelemente an der Fassade (u. a. die Jahreszahl).

Wie einem aktuellen Bericht in der Norddeutschen zu entnehmen war, sollen bis Ende März alle Ausschreibungen für das Bauvorhaben auf den Weg gebracht werden. Parallel soll bereits im März die Schadstoffentsorgung beginnen.

Besonders anspruchsvoll stellt sich der anschließende Teilabbruch dar, denn hier wird dafür Sorge zu tragen sein, dass die zu erhaltenden Fassaden die Arbeiten möglichst unbeschadet überstehen. Auch zu dieser Thematik sind exakte Vereinbarungen mit der Denkmalpflege getroffen worden. Trotzdem wird der Erhalt der Fassaden sicher noch die eine oder andere knifflige Herausforderung mit sich bringen. Im Sommer dieses Jahres sollen dann die eigentlichen Bauarbeiten starten und, wenn alles



Foto: Immobilien Bremen AÖR

nach Plan läuft, wird die Fertigstellung bis zum Ende des kommenden Jahres erwartet. Realistisch wäre dann wohl mit einer Eröffnung des neuen Kinder- und Familienzentrums im Sommer 2023 zu rechnen. Ein Träger, der die Einrichtung später betreiben wird, ist offenbar noch nicht gefunden. In den Workshops Anfang 2019 hatte sich noch Kita Bremen engagiert eingebracht, sodass davon ausgegangen werden konnte, dass der Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen und bedeutendste Träger von Kinder- und Familienzentren in Bremen wohl auch diese Einrichtung betreiben würde.

Nun heißt es jedenfalls erst einmal Daumen drücken, dass dieses tolle Vorzeigeprojekt in unserem Stadtteil planmäßig umgesetzt werden kann und gut 160 Jahre nach der ersten Einweihung wieder Kinderlachen und neues Leben in das Gebäude einziehen.

KLAUS-MARTIN HESSE

Quelle:

Ladebeck J (2021, Januar 14). Abbrucharbeiten beginnen im April. Die Norddeutsche: Ausgabe Nr. 2

Wiedererwachttes Schloss Mühlenthal – ein historischer und virtueller Spaziergang

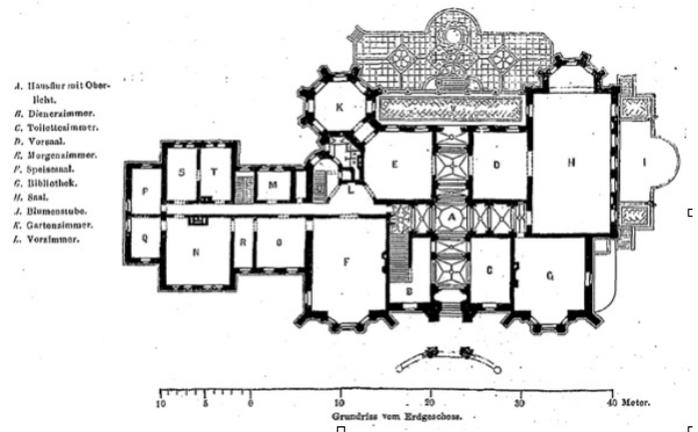
Gäbe es das Schloss Mühlenthal in Knoop's Park noch, würde es sicherlich zu den herausragenden Gebäudekomplexen in Bremen gehören. Heute zeugen nur noch ein steinerner Grundriss des ehemaligen Schlosses und eine Hinweistafel von dessen einstiger Bedeutung. Die einzigartige Parklandschaft an der Lesum bleibt dagegen ein bestehender Schatz im Bremer Norden – Baron Knoop sei Dank!



Abbildung und Grundriss: Förderverein Knoop's Park e.V.

Wir möchten sie zu einem besonderen Spaziergang einladen, der zunächst einige historische Aspekte von Schloss und Park beleuchtet. In Folge begleiten sie dann faszinierende Bilder, wie es damals hier ausgesehen haben könnte – umgesetzt von einer jungen Dame in einem Computerspiel.

Gehen wir also zurück in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Bremer Kaufmann und spätere Baron Ludwig Koop erwarb in St. Magnus zahlreiche Grundstücke, u. a. das Gut Mühlenthal. Hierfür erhielt der Architekt Gustav Runge den Auftrag ein Schloss in neugotischem Stil mit achteckigem Turm zu entwerfen (Matzner, 2006). Für etwa 500.000 Mark entstand es in den Jahren 1868 bis 1871 und war mit fürstlichem Komfort ausgestattet. Schloss Mühlenthal galt als „ziemlich umfangreiches Herrenhaus... in der Version der englischen Gothik gehalten“ (N. N. 1873). So gab es vier verbundene Bauteile (Saal-, Haupt-, Turm- und Nebenbau), verschiedene Geschosshöhen, zahlreiche Zimmer, Prunktreppen, Erker und Balkone. Terrassen bildeten harmonische Übergänge zum Park und Freitreppen führten zu einem tiefer gelegenen Springbrunnen (vgl. N. N. 1873). Die eingezäunten Parkanlagen ringsum schuf der Bremer Landschaftsarchitekt Wilhelm Benque. Nach



- A. Hausflur mit Oberlicht.
- B. Dinerzimmer.
- C. Toilettenzimmer.
- D. Vorraum.
- E. Morgenzimmer.
- F. Speisensaal.
- G. Bibliothek.
- H. Saal.
- I. Blumenstube.
- K. Gartenzimmer.
- L. Vorzimmer.

dem Tod von Baron Knoop 1894 begann der langsame Untergang des Schlosses. Seit 1910 nicht mehr bewohnt, wurde es 1933 abgerissen, nachdem die Erben durch den ersten Weltkrieg und die Russische Revolution Vermögen und Besitztümer einbüßten. 1938 ging das Landgut in den Besitz der Gemeinde Lesum über. Geblieben ist uns nur Knoop's Park, der in Folge für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde (Fiedler 1989, Matzner 2006).

Jetzt betreten wir den virtuellen Bereich von Schloss Mühlenthal. Spielerisch ist das Schloss in imposanter Weise hier neu erschaffen worden. Entsprechend der überlieferten Angaben auf der Hinweistafel sind Grundriss und Raumgrößen dabei weitestgehend maßstabsgetreu umgesetzt.

Wie im Original gliedern Fassaden- und Fensterbereiche bis zum Dach die äußere Struktur des Herrenhauses, Raumanordnungen sind (überwiegend) berücksichtigt. Dagegen ist die Gestaltung des landschaftlichen Umfeldes, der Gartenanlagen oder Brunnen erdacht bzw. den begrenzten Möglichkeiten des Spieles geschuldet. Gleiches gilt für die Inneneinrichtungen und technischen Details (z. B. Lampen). Aber stets ist der Anspruch einer historischen Akkuratess nicht nur spürbar, sondern auch sichtbar.



Besonders deutlich wird dies beim Vergleich des ursprünglichen Grundrisses von Schloss Mühlenthal (s. o.) mit der hier abgebildeten Vogelperspektive in der virtuellen Variante.

Von links gruppieren sich die Nebengebäude über den Turm- und Hauptbau bis hin zum Saalbau rechts.



Die Vorderfront des Schlosses zeigt in voller Schönheit eine harmonische Anordnung aller Gebäudeteile und Geschosse nebst Eingang, Erkern und Fenstern.



Bei dem Rundgang rechts um das Schloss sehen wir den Seiten- und Saalbereich des Schlosses mit Blick auf die Lesum.



Jetzt stehen wir auf der Rückseite und entdecken die wahre Pracht von Schloss Mühlenthal: großzügige Terrassen, gestaltete Gartenanlagen und Bäume dominieren das Bild.



Unser Spaziergang erlaubt auch ein Blick in das Innere des Gebäudes. Hier sehen wir einen Grundriss des Obergeschosses mit zahlreichen Zimmern und einer kostbar wirkenden Einrichtung.



Abschließend sind im Erdgeschoss neben dem großen Festsaal auch der Vorsaal sowie ein angrenzendes Toilettenzimmer und die Bibliothek deutlich zu erkennen.



Wem haben wir das virtuelle Schloss Mühlenthal nun eigentlich zu verdanken? Die „Erbauerin“ ist eine junge Dame, wohnhaft im Sauerland. Sie spazierte bei einem Besuch durch Knoop's Park und entdeckte dabei die oben benannten Grundrissmarkierungen und Hinweisschilder. Beides, gekoppelt mit ihrem Interesse an historischen Gebäuden und am Computerspiel, resultierte in der Wiedererweckung des Anwesens von Baron Knoop. In über 70 Stunden und mühevoller, aufwendiger Kleinarbeit ist ihr mit dem Spiel (Die SIMS™ 4 mit diversen Updates) die digitale Schaffung einer historischen Welt in beachtenswerter Weise geglückt. Einer Welt, die einst zu Bremen-Nord gehörte und die nun für uns – auf andere Art – noch einmal lebendig geworden ist.

Mich persönlich hat sehr beeindruckt, dass die Motivation eines jungen Menschen und dessen Können am Computer eine besondere und inspirierende Verbindung mit der Historie unserer Region eingegangen sind.

Wir bedanken uns abschließend sehr herzlich bei Pia Krampe, der „Erbauerin“ von Schloss Mühlenthal, für die Bereitstellung der virtuellen Bilder und die freundliche Unterstützung. Bei Interesse am Download des gesamten Spiels kann der Kontakt gerne hergestellt werden. Ebenfalls danken wir Claudia Graue für die Anregung zu diesem Artikel.

CORNELIA TRITTIN
c.trittin@gmx.de und lesumberbote@gmx.de

Quellen:

HVL - Heimatverein Lesum (2012), Burglesumer Geschichte(n). <https://www.heimatverein-lesum.de/burglesumer-geschichte-n/>, letzter Zugriff 27.01.2021

Fiedler U (1989), Bedeutende Persönlichkeiten in Bremen-Nord. In: Jahrbuch der Wittheit zu Bremen, Band 31, Lebensraum Bremen-Nord. Bremen: Heinrich Döll Verlag

Förderverein Knoop's Park (2011?), Ein kleiner Beitrag zur Parkgeschichte und seiner Wertschätzung heute <https://www.foerderverein-knoop-park.de/downloads-und-geschichte/>, letzter Zugriff 27.01.2021

Matzner R (2006), Baron Ludwig Knoop, Park und Herrenhäuser oberhalb der Lesum. Lilienthal: Simmering Verlag

N.N. (1873, Februar 1), Landhaus des Herrn L. Knoop bei Bremen. In: Deutsche Bauzeitung. Jahrgang 7, 10, 36-38

Frank Swiergiel



Malermeister
Betriebswirt im Handwerk
Gebäudeenergieberater im
Handwerk

Hammersbecker Straße 99 a
28755 BREMEN
Telefon (0421) 6 58 84 06
Telefax (0421) 6 58 80 24



Stiftungsresidenz St. Isabeen
BREMER HEIMSTIFTUNG

Genießen Sie Ihren Ruhestand inmitten von Knoop's Park. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Wohnen, wo das Leben weitergeht. Das ist unsere Philosophie. Leben Sie im Alter selbständig und so angenehm wie möglich – wir unterstützen Sie gerne dabei.

Wohnappartements verschiedener Größe mit Balkon und Terrasse
 Ambulante Pflege mit Notruf und 24 Stunden-Dienst
 Wohnpflege bei erhöhtem Pflege- und Betreuungsbedarf
 Tagespflege von Montag bis Freitag
 Mittagstisch mit drei Tagesgerichten zur Auswahl
 Gymnastik, Gedächtnistraining, Internet-Treff und Schwimmbad

Stiftungsresidenz St. Isabeen - Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen
Telefon 0421 – 62640, Fax 0421 - 6264119

Rohloff

Bad + Heizung

HAUSTECHNIK

Planung • Montage

Kundendienst

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum
 Fon 0421-66 30 30
 e-mail: rohloff.haustechnik@web.de



**ENTDECKEN
 & GENIESSEN**
 ... im Herzen
 von Platjenwerbe

WEINIMDORF

Ingrid Bunje

Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe
 Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de

Ich freue mich auf Ihren Besuch!
 Di - Fr 10.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.30 Uhr
 Sa 10.00 - 13.00 Uhr

SCHREIBWAREN
 ZEITSCHRIFTEN

...am Lesumer Bahnhof
PAPIER
 & mehr...

TABAKWAREN
 GESCHENKE

Ihr Schreibwarenfachgeschäft mitten in Lesum

Die Lesumer und „ihr“ Kantor Felix Mende stellt sich vor

Fast schon selbstverständlich spricht man in Lesum seit Jahrzehnten vom „Kantor an St. Martini“ oder schlicht vom „Lesumer Kantor“. Doch was bedeutet diese Berufsbezeichnung eigentlich, was sind die Aufgaben eines Kantors (v. a. in Coronazeiten) und wer hat die Stelle aktuell inne? Darum und um einiges mehr soll es in den nachfolgenden Zeilen gehen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Berufsbezeichnung „Kantor“ schließt auch die weibliche Form mit ein und erfreulicherweise sind auch in der Bremer Kirchenmusik-Landschaft immer mehr Kolleginnen anzutreffen. Beispielsweise ist seit Ostern 2020 Lea Vosgerau in der St. Remberti-Gemeinde in Schwachhausen tätig.



Foto: Alexander Naji

Geschichte und Tradition

Die kirchenmusikalische Tradition ist alt: Schon die ersten Christen werden gesungen haben und spätestens im 7. Jahrhundert ließ Papst Gregor kirchliche Gesänge – die Gregorianik – sammeln und aufzeichnen. Und sie ist musikalisch überreich: Ganz große Namen wie beispielsweise Schütz, Bach, Mendelssohn und Brahms haben unsterbliche Meisterwerke der Kirchenmusik gewidmet.

Die Begriffe „Kantor“ und „Kirchenmusiker“ sind in der heutigen Berufspraxis nahezu identisch, ursprünglich meint das Wort „Kantor“ einfach „Vorsänger“. Etwas weiter gefasst könnte man sagen, dass der Beruf heute darin besteht, anderen (und zwar möglichst vielen) das Singen zu ermöglichen. Aber genau das ist in Zeiten von Corona entweder gar nicht oder zumindest nur teilweise möglich (dazu später mehr).

Das heutige Berufsbild des Kirchenmusikers / Kantors, verantwortlich für die gesamte Kirchenmusik einer Gemeinde zu sein, gibt es in dieser Form frühestens seit 1945 und ist heute klar in den Präambeln der Landeskirchen und konkreten Stellenausschreibungen definiert. Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld besteht darin, Gottesdienste und Konzerte mit Tastenmusik (Orgel, Klavier, Cembalo) im Wortsinne zu bespielen.

Vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, dass die Lesumer Kirchenmusik an St. Martini seit dem zweiten Weltkrieg nur von vier Kantoren ausgeübt wurde bzw. wird:

- Wolfgang Herbst (1961-1967),
- Günter Koller (1968-2000),
- Hans-Dieter Renken (2000-2018) und
- Felix Mende (seit 2018).

Auch das Bewerbungsverfahren heutzutage ist etwas seriöser geworden: Johann Sebastian Bach etwa musste in Hamburg ein „Bewerbungsgeld“ zahlen (er weigerte sich und wurde nicht zum Probespiel eingeladen). In Lübeck sollte er die Tochter seines Vorgängers heiraten (auch hier lehnte er ab, nach ihm taten dies übrigens auch noch Telemann und Händel). In Lesum waren nach meinem Vorstellungsgespräch zum Glück „nur“ ein Gottesdienst und ein Konzert an der Orgel zu spielen und eine Chorprobe zu halten.

Ausbildung

Um sich überhaupt als Kirchenmusiker bewerben zu können, ist heute ein Studium an einer Musik- oder Kirchenmusikhochschule Voraussetzung, das nach bestandener Aufnahmeprüfung das kleine Examen (das sog. B-Examen oder den Bachelor) umfasst: acht Semester Unterricht in den Fächern Orgelspiel, Chorleitung, Klavier, Gesang, Tonsatz, Gehörbildung, Liederkunde und andere kirchliche Fächer. Für das „große“ A-Examen (oder den Masterabschluss) sind nochmals eine Aufnahmeprüfung, vier weitere Semester und umfangreiche Abschlussprüfungen notwendig. Bei mir persönlich kam noch

ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Orgel dazu, welches ich im Anschluss absolviert habe. Meine Studienorte waren Köln, Leipzig und Stuttgart.

Alltag und Aufgaben

Wie sieht also der Alltag eines Kantors an St. Martini in Lesum aus? Zu „normalen“ Zeiten ist er hauptsächlich von der Leitung der Capella St. Martini (der große Chor der Gemeinde), der Konzeption des kirchenmusikalischen Jahresprogramms und vom Orgelspiel in Konzerten, Gottesdiensten, Andachten, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen geprägt. Dazu kommen die Pflege und Wartung der Instrumente und die Verwaltung des Notenmaterials. Außerdem sind umfangreiche organisatorische Tätigkeiten zu leisten: Für große Konzerte müssen Solisten und Orchester engagiert, Probenpläne geschrieben, Rechnungen bezahlt werden etc. (die Liste ließe sich noch lange fortsetzen). Im letztgenannten Bereich unterstützt mich übrigens meine Kollegin Irene von Perger immens. Dies ermöglicht mir, dass ich mich der vielleicht wichtigsten Aufgabe widmen kann: dem eigenen Üben.

Ähnlich wie im Sport kann man seine „Form“ nur halten, wenn man täglich trainiert (oder übt). Das gilt für das Orgelspiel gleichermaßen wie für die Chorleitung. Größere Werke können da schon einmal einen Zeitraum von einem halben Jahr Vorbereitungszeit in Anspruch nehmen.

Ganz aktuell wird unsere Orgel einer größeren Umbaumaßnahme unterzogen: sie bekommt eine neue „Setzeranlage“. Hierbei handelt es sich um einen kleinen Computer, der die Möglichkeit bietet, Klangkombinationen (Registrierungen) zu speichern und auf Knopfdruck abzurufen. Obwohl unsere Orgel ja noch recht jung ist (Baujahr 1992 von Daniel Kern aus dem Elsass), ist die Technik der Setzeranlage von 1986 und damit völlig veraltet (man stelle sich einen Computer aus dieser Zeit vor!). Haben wir bisher 64 Speicherplätze zur Verfügung, werden es in Zukunft 320.000 sein, aufteilbar in getrennt mit einem Zahlencode abschließbaren Ebenen. So können mehrere Organist*innen Klänge für ihre Stücke unabhängig voneinander abspeichern.

Damit ist das Instrument nicht nur bestens für die Zukunft gerüstet, sondern kann seine viel-



Foto: Alexander Naji

seitige Verwendbarkeit gleich an Pfingsten dieses Jahres unter Beweis stellen: Dann ist die Kirchengemeinde St. Martini Lesum Austragungsort für die erste Runde des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ im Fach Orgel. Dieser Wettbewerb, der vom Deutschen Musikrat seit 57 Jahren veranstaltet wird, war der erste Baustein für manch glänzende Musikerkarriere. Im Bundeswettbewerb kommen die Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland, nachdem sie die Regional- und Landeswettbewerbe erfolgreich durchlaufen haben. In meiner Stuttgarter Zeit durfte ich selbst einmal Teil der Jury bei „Jugend musiziert“ sein und konnte ein erstaunlich hohes Niveau in allen Altersgruppen feststellen.

Auch wenn Konzerte derzeit noch nicht möglich sind, im kommenden Vierteljahr wird es „Orgelvespern“ zum Kirchenjahr geben: am 5. März zum Thema Passion und am 5. April zum Thema Ostern. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Übrigens ist auch auf YouTube einiges von mir zum Thema Orgel zu finden, am besten einfach die Begriffe „Felix Mende Orgel“ im Suchfenster eingeben und es erscheinen Podcasts, Werk-einführungen und kleine Videoclips, die einen Blick hinter die Kulissen einer CD-Einspielung werfen.

FELIX MENDE



www.bellmer-zimmerei.de

Telefon (04 21) 636 85 04 · Info@bellmer-zimmerei.de



Felix Mendes Musikempfehlung

Die von Wilhelm Sauer 1928 erbaute romantische Konzertsaalorgel in der Bremer Glocke wurde von 2005 bis 2008 restauriert. Das hervorragende Instrument ist aber bis heute wenig bekannt. Mit Lea Suter (Worpswede), David Schollmeyer (Bremerhaven) und Stephan Leuthold (Dom St. Petri Bremen) habe ich im August 2020 ein Programm vom Barock bis zur Spätromantik eingespielt. Die CD ist bei der renommierten Detmolder Musikproduktion Dabringhaus & Grimm (MDG) erschienen, kann unter der Mailadresse glockeorgeldigital@gmail.com oder bei Felix Mende direkt bestellt werden und kostet 19,99 €.

*Ich höre diese CD deshalb so gerne, weil die vielen Klangfarben der Orgel durch den erfahrenen Tonmeister Holger Schlegel optimal eingefangen worden sind. Auch das Spiel meiner Kolleg*innen finde ich sehr inspirierend und es war mir eine große Freude, an dieser Produktion selbst mitwirken zu dürfen. Wenigstens in dieser Hinsicht hatte die Coronakrise ihr Gutes: Im normalen Spielbetrieb der Glocke wäre eine solch aufwendige Aufnahme (vier Tage) vermutlich nicht möglich gewesen.*

FELIX MENDE



Dachdeckerei

CUMMEROW

Inh. Dirk Cummerow **Tel.: 0421 / 636 28 94**
Lindenstr.7 **Fax: 0421 / 636 78 06**
27721 Ritterhude **Mobil: 0170 / 270 50 42**

E-Mail: kontakt@dachdeckerei-cummerow.de
Web: www.dachdeckerei-cummerow.de



Raum
für mein
Leben

Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege,
 Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege
 Altenhilfe-Angebote in Friedehorst

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle
 Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de


SAUER-ORGAN GLOCKE | BREMEN

ORGEL
PUNKT





BACH BOSSI DURUFLÉ JONGEN
LISZT MENDELSSOHN VIERNE

LEA SUTER, STEPHAN LEUTHOLD, FELIX MENDE
DAVID SCHOLLMAYER



T	S	E	N		R	E	G	E	I	S
	U		E		E			T	U	
	A		R	E	I	A		R	O	T
E	H	E			E			E	K	
	T		D	I	L	N	E	G	A	V
	A		I				T			K
E	W	M	A	H		T	U	M		
	I			C			R	O	M	A
N	E	H	C	E	Z					M
	H			L			E	S	E	O

Lösung zu Seite 7

QR-Code-Projekt (Update)

Allen Widrigkeiten der Corona-Krise zum Trotz geht es auch mit unserem QR-Code-Projekt „Punkt für Punkt Vergangenheit“ voran (siehe Lesumer Bote Nr. 105, S. 4).

Ende November wurde in kleinem Kreis das erste Schild am Heimathaus enthüllt und interessierten Vertreter*innen der örtlichen Presse vorgestellt. Gemeinsam mit Ortsamtsleiter Florian Boehlke, dem Beiratssprecher Martin Hornhues sowie den Projektbeteiligten Edith Ostendorff und Birgit Thomsen stand auch der 1. Vorsitzende des Heimatvereins Lesum, Volker Bulling, Rede und Antwort zum Projekt. Bereits wenige Tage später hing das QR-Code-Schild an der Alten Apotheke. Nach und nach werden in den kommenden Wochen jetzt zunächst 24 weitere Schilder angebracht bzw. aufgestellt. Die folgende Liste verrät die Standorte:

- Admiral-Brommy-Denkmal
- Alte Apotheke
- Alte Burgdammer Schule
- Amtsgericht/Polizei
- Amtsrichterhaus, Altes Ortsamt
- Burger Brücke
- Gasthof Stadt London
- Getränke Vielstich
- Gräfin Emma
- Grambker Kirche
- Gummibahnhof
- Haus Kränholm
- Haus Marßel
- Heimathaus
- Hincke, Kolonialwaren, Bäckerei und Gastwirtschaft
- Kirche St. Martini
- Kühlken, Friedrich, Wohnhaus
- Moorlose Kirche
- Obere Wassermühle an der Ihle
- Praxis Dr. Goldberg
- Rettungshaus Heidberg

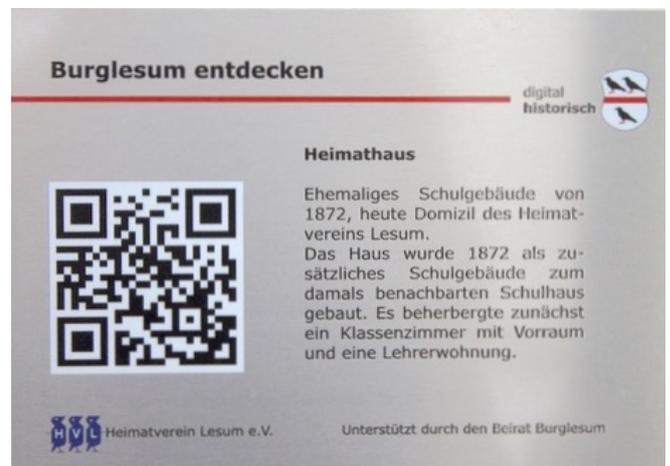


Foto: Birgit Thomsen

- Schmiede Pohlrs
- Spiegelhof
- Tabakfabrik Martin Wilckens Nachfolger, Fabrik
- Tabakfabrik Martin Wilckens Nachfolger, Kontor/Lager
- Untere Wassermühle an der Ihle
- Villa Marßel

Derzeit arbeiten wir bereits aktiv an einem zweiten Kontingent der QR-Code-Objekte. Vielleicht ergeben sich neben der Aufbereitung weiterer Standorte zusätzliche Aktivitäten. Lassen Sie sich überraschen! Wir halten sie gern auf dem Laufenden.

An dieser Stelle gilt mein persönlicher Dank allen oben genannten Mitwirkenden. Hinter den tollen und nun auch sichtbaren Ergebnissen steckt sehr, sehr viel ehrenamtliche Arbeit. Gerne wiederhole ich auch, dass der Beirat das QR-Code Projekt unterstützt. Die hochwertigen Schilder wurden von dem im Stadtteil ansässigen Unternehmen Marahrens gefertigt. Die Zusammenarbeit mit ihm ist sehr kompetent und konstruktiv und trägt zusätzlich ihren Teil zum Gelingen des Projektes bei. Last, but not least, gilt ein weiteres „Dankeschön!“ an dieser Stelle ausdrücklich den inzwischen vielen privaten Unterstützer- und Spender*innen.

Liebe Leserinnen und Leser, mögen Ihnen die Schilder im Stadtteil zukünftig viel Freude bereiten!

VOLKER BULLING

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasser-
installateurmeister

Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen

Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887

www.grote-heizung-bad.de

Lesca Manare

Käse • Weine • Delikatessen

Köstliches für jeden Tag!

KÄSE • WEINE • DELIKATESSEN • MITTAGSTISCH • ANTIPIASTI • BRÜTCHEN • BROT • PRASEN KORBE • PASTA • SCHNITZEN • SAUCEN • SALAMI • SALZ • MITTAGSTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 • 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 • FAX (0421) 9 49 83-55

OPEN HAIR

Der Friseur



Am Heidbergstift 54
28717 Bremen

Sabine Frick

www.openhair-bremen.de

Telefon 0421 - 63 18 93

Wie feiern Sie den Frühling?

Bei uns in der Familie begann das Osterfest immer mit dem Osterbrunch bei unserer Tante in Burg!

Dort trafen sich die Erwachsenen vorher, um Eier und süße Überraschungen im Haus und im Garten zu verstecken. Später kamen die Kinder, die dann das ganze Haus nach Süßigkeiten durchsuchten. Manchmal fanden wir beim Unkrautjäten im Sommer noch so den ein oder anderen allzu gut versteckten Osterschokoladenhasen in den Beeten hinter den Rosenbüschen wieder. Nach der Eiersuche wurde gefrühstückt. Das Frühstück war eigentlich ein Brunch und zog sich über den gesamten Vormittag bis zum Nachmittag. Neben Brötchen und gekochten, buntgefärbten Eiern lockten auch Fleischgerichte in Soße oder gebackener Fisch. Eine Suppe stand natürlich immer auf dem Herd. Meistens eine Cremesuppe.

Da Suppen an Feiertagen immer eine gute Figur machen - denn ob Buffet oder Gericht - sie passen einfach immer, freuen wir uns, Ihnen in dieser Ausgabe des Frühlingboten, ein Cremesüppchen näher vorzustellen, das leicht gelingt, sehr gut schmeckt und als Vorsuppe, Hauptmahlzeit oder als Brunchauswahl genossen werden kann.

Märtha Schmidt-Zenker, Rebecca Krenke



Kulinarische Geschichten aus dem Stadtteil

Cremige Kartoffelsuppe

Haben Sie ein typisches Kinderlieblingsgericht?
Mein Lieblingsgericht ist Spinat mit Kartoffelbrei und Spiegelei.
Diese Suppe ist eine cremige Variation meines Originals.
Viel Spaß beim Ausprobieren!

Zutaten

Für 4 Portionen

1 El Butterschmalz
75 g Schalotten, fein gehackt
2 Knoblauchzehen, fein gehackt
600 g Kartoffeln, in 1-2cm große Würfel geschnitten
1 Liter Gemüsebrühe
etwas Muskatnuss
150 g TK-Blattspinat, aufgetaut
150 ml Sahne
4 hartgekochte Eier, Größe L
Salz und Pfeffer



Zubereitung

Butterschmalz in einem Topf erhitzen und die Schalotten darin glasig anbraten. Die Knoblauchzehen zufügen und kurz anschwitzen. Dann die Kartoffelwürfel in den Topf geben, und mit der Gemüsebrühe ablöschen. Die Suppe nun 15 Minuten köcheln lassen und anschließend mit dem Pürierstab pürieren.

Danach den Blattspinat und die Sahne hinzufügen und warm ziehen lassen. Alles zum Schluss mit Muskatnuss, Salz und Pfeffer abschmecken. Die hartgekochten Eier vierteln und über die servierfertige Suppe verteilen.

Guten Appetit

Burglesumer Quartals-Chronik: Frühjahr 2021

(1) Übergangwohnheim (ÜWH) Lesum wieder Thema im Beirat

Im April 2021 endet die Befristung der Nutzungsgenehmigung für das ÜWH Am Rastplatz in Lesum. Betreiber und Sozialsenatorin sind daran interessiert, die Genehmigung zu entfristen und streben eine variablere Nutzung an. Das Bauamt wird in den nächsten Monaten mögliche Vorgaben wie etwa die Verbesserung des Lärmschutzes prüfen. Das Heim liegt in einer ehemaligen Sandkuhle, deren Trichter Lärmemissionen verstärkt. Anwohner sehen eine Verlängerung der Genehmigung deshalb extrem kritisch. Das Thema wird in den nächsten Monaten den Ortsbeirat weiter beschäftigen.

(2) Vorbereitung für die Aufwertung Woldes Wiese

Im Sommer 2021 sollen wie berichtet auf Woldes Wiese in St. Magnus Umgestaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen starten. Unter anderem ist geplant, einen Jugendtreffpunkt einzurichten, der mit Hilfe des Jugendbeirats

Burglesum konzipiert wurde. Daneben sind neue Wege und eine Streuobstwiese geplant. Im Januar wurden auf der Wiese, oberhalb einer Gasleitung, als erste Arbeiten Gehölzrodungen durchgeführt.

(3) Neue Kita Am Heidbergstift in Planung

In der Straße Am Heidbergstift existiert zur Zeit eine Kindertagesstätte für 60 Kinder. An dieser Stelle ist geplant, das 100 Jahre alte Haus abzureißen und einen Neubau für die Betreuung von 100 Kindern zu errichten. Als Nutzungsbeginn ist Ende 2023 anvisiert. In der Übergangsphase werden für die Kinderbetreuung unterschiedliche Varianten diskutiert – etwa ein Containerdorf im benachbarten kleinen Wald oder eine Mitnutzung des Übergangwohnheims Am Rastplatz.

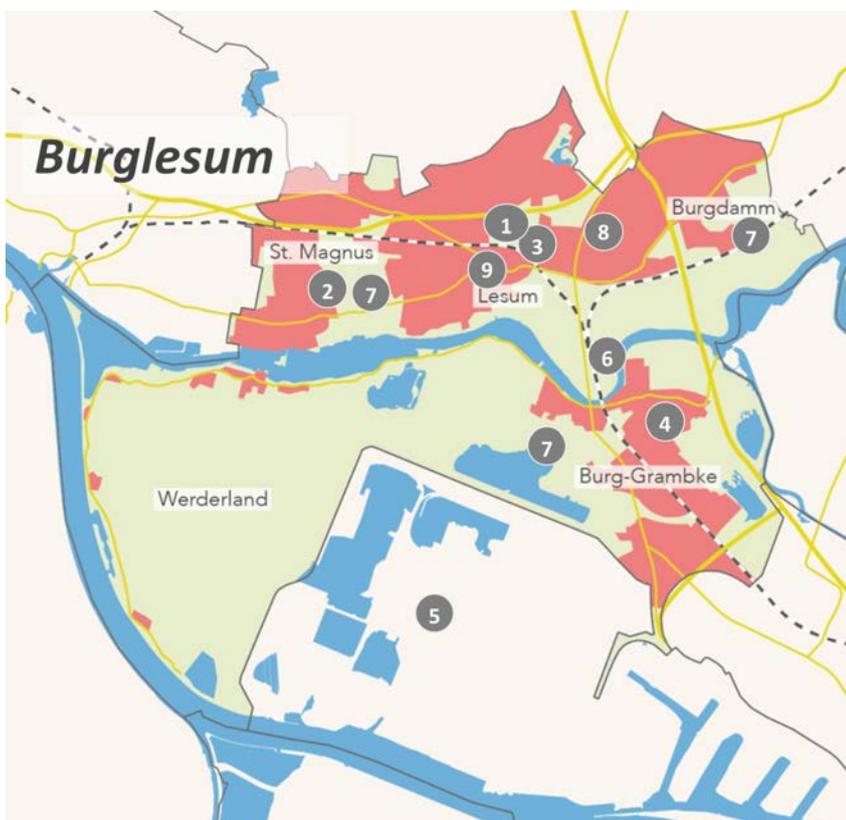
(4) Im Alwin-Lonke-Quartier tut sich was

Das Immobilienunternehmen Vonovia modernisiert seit 2019 einen Großteil seiner mehr als 300 Wohnungen im Alwin-Lonke-Quartier. Auch die Außenbereiche sollen attraktiver gestaltet werden. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat und den Mietern. Die Arbeiten werden sukzessive bis 2022 durchgeführt.

Für das Quartier werden Finanzmittel aus dem Programm „Lebendige Quartiere“ zur Verfügung gestellt.

(5) Sonder-Immissions- Messprogramm am Industriepark West (Stahlwerk)

Um das Stahlwerk Bremen herum werden an festen Stationen in Hasenbüren und Oslebshausen kontinuierlich Immissionen gemessen. Zusätzlich wurde von Februar



2019 an für ein Jahr ein Messprogramm an zahlreichen mobilen Standorten im Werderland, in Grambke, Gröpelingen und am Lesumer Hafen durchgeführt. Besonderes Augenmerk legte man auf die Feinstaubbelastung. Die bestehenden Grenzwerte wurden in keinem Fall überschritten; die Belastung entspräche eher einem niedrigen städtischen Niveau.

Der Beirat Burglesum fordert zur weiteren kontinuierlichen Beobachtung einstimmig die Installation einer dauerhaften Messstation in Grambke. Hiermit sollen insbesondere Immissionsspitzen ermittelt werden.



Foto: Maren Wolter

(6) Neugestaltung des Tunnels am Bahnhof Burg

Mit Mitteln des Bundes und der Deutschen Bahn wurde der bislang nicht einladende Tunnel im Bahnhof Bremen-Burg neu gestaltet. Die Firma „Lackaffen.de“ hat sich maritime und typisch bremische Motive einfallen lassen und im modernen farbigen Design auf die Wand gebracht.

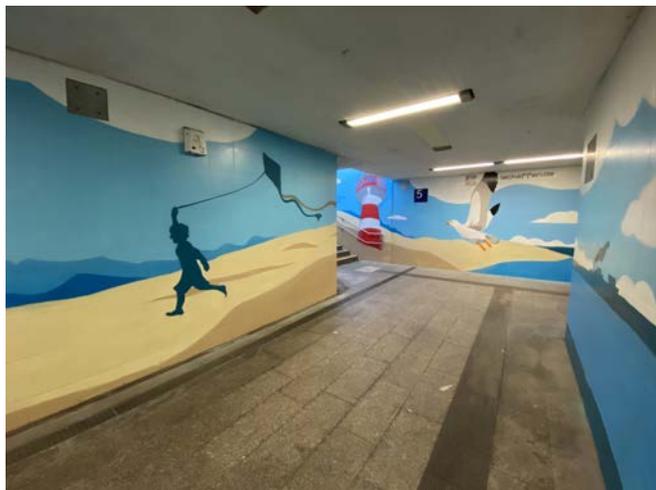


Foto: Maren Wolter

(7) Die Suche nach einer Hundefreilauffläche in Burglesum wird fortgesetzt

Nachdem seitens der Senatorin Schaefer klar gestellt wurde, dass die in Auge gefasste Homann'sche Wiese aufgrund schützenswerter Flora nicht als Hundefreilauffläche in Frage kommen kann, gehen die Planungen der Umweltsenatorin mit Beteiligung aller Stadtteile in eine weitere Runde. Der Ortsbeirat Burglesum hat sein Missfallen über die Art und Weise des Prozederes ausgedrückt und schlägt, neben der jetzt ins Auge gefassten Lösung an der Tennisanlage in Knoops Wald, weitere Flächen in Pellens Park und am Sportparksee Grambke vor.

(8) Pflanzaktion auf dem Goldbergplatz

Eine Privatinitiative vorwiegend lokaler Geschäftsleute hat auf dem Goldbergplatz in Burgdamm die beiden Hochbeete neu bepflanzt. Der Platz soll dadurch an Aufenthaltsqualität gewinnen. Solange es coronabedingte Auflagen nicht verhindern, sollen ab Frühjahr weitere Aktionen wie ein Kinderflohmarkt und eine Erweiterung der Außengastronomie stattfinden.

(9) Aktivitäten der St. Martini-Gemeinde

Hinter dem Gemeindehaus der St. Martini-Gemeinde in der Hindenburgstraße wurde Ende 2020 ein neues Spielschiff aus Holz errichtet und auf den Namen „Lesums Hoop“ getauft. Die Mittel hierzu kamen von der Bremischen Evangelischen Kirche, vom Ortsbeirat Burglesum und aus privaten Spenden.

KLAUS BERGMANN, Februar 2021



Reinhard Kasch

Inh. Markus Kasch
Lesumer Heerstr. 85-87
28717 Bremen

Telefon: 0421 - 622227
E-Mail: firma.kasch@web.de
www.kasch-bremen.de

Kasch

Moderner Hausrat
Glas und Porzellan
Gartenbedarf

**Unsere Kompetenz
ist Ihre Sicherheit!**

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55
28717 Bremen, Telefon 0421 632830
www.rotdornapotheke.de

ROTDORN A P O T H E K E



Platjenwerbe

nah +
gut



Montag-Sonntag für Sie da!

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 07:00 - 20:00
Sonnabends 08:00 - 18:00
Sonn- & Feiertags 09:00 - 18:00
1. Januar (Neujahr) geschlossen!

**Platjenwerber
Wochenmarkt**



Mittwochs von 8-13 Uhr

Veranstaltungen für Lesum und umzu

Die Zusammenfassung der Veranstaltungstermine für den Lesumer Boten im Frühjahr findet während des harten Lockdowns im Winter statt. Keiner weiß genau, wie es weitergehen wird. Deshalb ist es für alle Veranstalter schwierig, kulturelle Angebote anzukündigen. Interessante Lesungen, attraktive Ausstellungen und kreative Kurse stehen in den Startlöchern und warten darauf, angekündigt zu werden. Trotz Berücksichtigung verordneter Hygienemaßnahmen in der Pandemie sind die folgenden Angaben ohne Gewähr.

März

16.3. bis 17.3.2021, 10 bis 12 Uhr

„Genau-mein-Spruch“-Bilder

Es gibt Wörter, Sprüche oder Zitate, die für einen selbst eine besondere Bedeutung haben oder die einem einfach besonders gut gefallen. Dieser Text kann ein schönes Motiv für ein kunstvolles Bild sein. Textvorlagen zum Einstieg werden gestellt.

Kurs von Claudia Wimmer, Kosten: 27 €. Anmeldung 0172-4384480 / info@atelierkate.de

16.3. bis 17.3.2021, ab 16 Uhr

„Genau-mein-Spruch“-Bilder

Onlineworkshop

Kurs von Claudia Wimmer, Kosten: 27 €. Anmeldung 0172-4384480 / info@atelierkate.de

April

11.4.2021: Theaterfahrt mit dem Heimatverein

Oceane – Oper nach Theodor Fontane

Kosten: 35 €, 32,50 € Mitglieder. Organisierte Busfahrt nach Bremerhaven unter Leitung von Ursel Fritz.

Information über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 0421-6267779 (für die Termine sind eventuell noch Plätze frei)

25.4.2021, 15 Uhr

Vernissage zur

Ausstellung zum 12. Katengeburtstag

Nilofar Rezai (Kunstpreisgewinnerin 2019) – Hinter den Orten/ Zwischen einer Begegnung

Siehe auch www.atelierkate.de

Mai

Regelmäßige Veranstaltungen

Das **Klönsschnackangebot**, der **Englisch-Konversations-Kurs** sowie die **PC-Beratung für Senior*innen** im Begegnungszentrum Grambke „Luise Morgenthal“ finden statt, sobald das Begegnungszentrum für Besucher*innen wieder geöffnet werden kann.



Fachberatung bekommen Sie im

Reformhaus Ratjen

Natürlich gesund leben

Ihr Fachgeschäft für
ganzheitliche Alternativmedizin und
Naturheilkunde TCM

Hindenburgstraße 35 • Bremen-Lesum • Telefon 0421/637074
Kirchenstraße 11a • 27711 OHZ • Telefon 04791/986878
www.reformhaus-rathjen.de

HERBST gehört nicht dazu

LÖFFEL
OSTEREI
OSTERHASE
SCHOKOLADE
LÄMM

Lösung Kinderrätsel

Ehrenamtliche*r Mitarbeiter*in gesucht

Wir suchen für unseren Heimatverein Lesum eine*n zweite*n **Hausmeister*in** zur Verstärkung für alle in diesem Rahmen anfallenden Arbeiten. Dazu gehören u. a. die Pflege des Heimathauses und der Außenanlage, die Übernahme kleinerer handwerklicher Reparaturen sowie die Koordination mit Schornsteinfeger*in, Handwerker*innen oder der Müllabfuhr.

Wir wünschen uns eine tatkräftige Unterstützung, gerne aus einem Handwerksberuf oder mit praktischem Geschick.

Wir hoffen, dass sich Mitglieder*innen (oder auch Nicht-Mitglieder*innen) von dieser Aufgabe angesprochen fühlen und Freude daran haben, sich in unseren Verein mit ihrem Engagement einzubringen.

Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme unter Telefon 0421–634676 oder per Mail: kontakt@heimatverein-lesum.de. Wir klären mit Ihnen dann gerne weitere Fragen und Einzelheiten.

Seien Sie herzlich in unserem Team ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen willkommen!

Altgoldankauf

... ist Vertrauenssache!

JUWELIER PIEL

Seit 70 Jahren Ihr zuverlässiger Partner in
Burgdamm
Bremerhavener Heerstr. 28 - 28717 Bremen
☎ 0421 / 631806



- Haustüren
- Fenster
- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.



Tischlerei seit 1912

☎ **631755**

www.eylers-tischlerei.de

info@eylers-tischlerei.de

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

Am Heidbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum





Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Mitgliedsnr.: _____

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.
Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

Name, Vorname		Geburtsdatum (TTMMJJJJ)
Straße und Hausnummer		
Postleitzahl	Wohnort	Telefon Festnetz
E-Mail		Telefon mobil

Aktueller Jahresbeitrag (siehe Beitragstabelle):	zzgl. freiwillige Spende pro Jahr	Summe
€	€	€

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren - Wiederkehrende Zahlung

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen Lesum e.V.
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362 Mandatsreferenz-Nr.: = Mitgliedsnummer.

Ich ermächtige widerruflich den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: Name, Vorname	
Straße und Hausnummer	
Postleitzahl	Wohnort
IBAN des Zahlungspflichtigen	

Datum: _____ Unterschrift: _____

Freiwillige Mitarbeit in Arbeitskreisen (nur bei Interesse ankreuzen)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Veranstaltungen | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Archiv | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Bibliothek |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Museumszimmer | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Verwaltung | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Lesumer Bote |
| <input type="checkbox"/> Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen. | | |

Informationen zur Datenschutzverordnung Ich bestätige, die Informationen gelesen zu haben, und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die genannten Zwecke speichert.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist die Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nach.

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Email: heimatverein.lesum@t-online.de, www.heimatverein-lesum.de.

Mitgliedsbeiträge (Stand 1.1.2021):

Mitglied pro Jahr € 30, bei Eintritt im zweiten Halbjahr einmalig € 15

Ehepartner pro Jahr € 18, bei Eintritt im zweiten Halbjahr einmalig € 9

Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir gemäß Art. 6 Abs. 1b DSGVO folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten: Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum und Mailadresse zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen, sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen Ihr erteiltes SEPA-Lastschriftmandat mit Weitergabe an die Sparkasse Bremen. Fehlende Angaben zu den genannten personenbezogenen Daten können zur Ablehnung Ihrer Aufnahme in den Verein führen!

Dauer der Speicherung: Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei: Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen, Postfach 100380, 27503 Bremerhaven, Email: office@datenschutz.bremen.de, www.datenschutz-Bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.



**Warncke's
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr

27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515
www.warncke-fleischwaren.de



RASMUS ZALEWSKI

Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint
vierteljährlich.

ISSN 2700-3477

Der Heftpreis ist im Mitglieds- bzw.
Vereinsbeitrag von 30 € jährlich (Paare 48 €)
enthalten.

Herausgeber:

Heimat- und Verschönerungsverein
Bremen-Lesum e.V.
Alter Schulhof 11, 28717 Bremen
Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

Redaktion und Gestaltung:

Heimat- und Verschönerungsverein
Bremen-Lesum e.V.
Email: lesumberbote@gmx.de

Ausgabe 109 (Frühjahr):
Redaktionsschluss: 05.02.2021
Layout: Gerd May

Ausgabe 110 (Sommer):
Annahmeschluss für Beiträge: 11.04.2021
Die Redaktion behält sich vor, zur Verfügung
gestellte Beiträge nach Rücksprache zu
kürzen, zu bearbeiten, zu vertagen oder nicht
anzunehmen.

Inserate im Lesumer Boten:

Auflage: ca. 1.500 verteilte Exemplare
Anzeigenschluss für Ausgabe 110
(Sommer): 26.04.2021
Verantwortlich für Inserate: Hermann Kück

Druck und Verarbeitung:

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei und
Druckerei GmbH, 28195 Bremen

Wir danken unseren Inserenten:

Bad & Heizung Rohloff	23
Bauunternehmen Zalewski	37
Bestattungen GE.BE.IN	12
Dachdeckerei Cummerow	26
Eichen-Apotheke Weissenhorn	31
Esso Platjenwerbe	32
Fisch-Jäger	33
Fleischwaren Warncke	36
Haus & Garten Schuster	15
Haushaltswaren Kasch	32
Heizung und Bad Grote	28
Juwelier Piel	34
Kfz-Technik KTG Grohn	37
Lesca Manare	28
Malermester Swiergiel	22
Musikhaus Clavis	15
Open Hair Frick	28
Papier & mehr Cordes	23
Reformhaus Ratjen	33
Reisen Frenzel	12
Rotdorn-Apotheke Buts	32
Seniorenzentrum Haus am Hang	13
SG Marßel	6
Sozialwerk der Freien Christengemeinde	4
Sparkasse Bremen	12
Stiftung Friedehorst	26
Stiftungsresidenz St. Ihsabeen	23
Tischlerei Eylers	34
Tischlerei Wessling	13
TSV Lesum	40
Wein im Dorf Bunje	23
Zimmerei Bellmer	25



**Kraftfahrzeugtechnik
Grohn** GmbH

Tel. 0421/62 50 642

Bruno-Bürgel-Straße 8 · 28759 Bremen
info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de
www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de



KLEINE EMMA KINDERSEITEN

DAS IST EMMA



UND DIESER KLEINE
RABE IHR FREUND
RADAU.



BEI
IHREN ABENTEUERN
IST IMMER DER
RUCKSACK



MIT DABEI UND
BIETET FÜR EUCH
VIELE ÜBER-
RASCHUNGEN UND
IDEEN ZUM
MITMACHEN.

GEBT AUF IHN ACHT!

Hallo - da sind wir wieder!

Jetzt ist der Frühling bald da. Radau und ich freuen uns schon sehr auf ihn! Toll ist, dass wir endlich wieder mehr draußen sein können. Und überall grünt und blüht es so schön!



Zum Frühling gehört auch Ostern. Liebt ihr das Fest genauso wie wir? Dann sammeln wir die Eier und Süßigkeiten, die der Osterhase für uns versteckt hat.

Oder wir basteln zusammen hübsche Dinge. Macht doch auch mit!





KLEINE EMMA KINDERSEITEN

Für den Hasen: schneidet ihr aus farbigem Tonpapier (das ist etwas fester) zwei Streifen aus (je etwa 5 cm hoch und 15 cm breit). Malt auf den ersten Streifen für den Eierständer ein Hasengesicht (am besten in der Mitte). Ihr könnt die Nase auch mit einem ganz kleinen Wattebausch verzieren. Für die Ohren schneidet ihr den zweiten Streifen längs durch und rundet oben beide Streifen ab. Jetzt den Eierständer hinten zusammenkleben und dort auch die Ohren einkleben.

Für das Graskörbchen: schneidet ihr einen Streifen aus grünem Tonpapier (wie oben) aus, dann am Rand vorsichtig kleine Abschnitte einschneiden und etwas umknicken - das ist das Gras. Darauf könnt ihr noch keine Schnipsel als Blumen und Stengel befestigen und dann hinten noch zusammenkleben.

Jetzt die gekochten Eier in Eure Eierbecher packen und schon FERTIG!

LINKS IST DIE ANLEITUNG FÜR ZWEI LUSTIGE EIERBECHER FÜR EUREN FRÜHSTÜCKSTISCH ZU OSTERN.



KÖNNT IHR DEM OSTERHASEN BEI DEM DURCHEINANDER HELFEN?

Was für ein Durcheinander rund um Ostern!

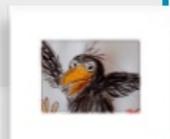
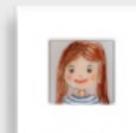
Ordnet die Buchstaben zu sinnvollen Begriffen.
Welches Wort gehört nicht hierher?

FÖLLEF
SEITERO
SNET
HETORESSA
BEHRST
KACHLODOSE
MALM



BIS ZUM NÄCHSTEN MAL UND BLEIBT ALLE GESUND!

EURE



Lösung siehe S. 33

Empfänger*in



TSV Lesum-Burghamm v. 1876 e.V.

Dein Sportverein—komm zu uns!

Gesundheitssport

Rückengymnastik
Yoga
Walking
Nordic Walking
Tai Chi und Qigong

Ganzjähriges
Kursprogramm

Reha:

- ▶ Krebsnachsorge
- ▶ Orthopädie
- ▶ Herzsport

Vereinssport

Badminton
Basketball
Cheerleading
Floorball
Fußball
Handball
Tanzen
Taekwondo
Tennis
Tischtennis
Turnen
Ultimate Frisbee
Volleyball

Fitness-Studio

Ausgiebige Einweisung
im Fitness-Studio

Individuelles
Fitness-Programm

Betreuung und Beratung
durch Fachpersonal

Problemzonen-Training

Gesundheits-Training

Reha-Training

Sauna

Geschäftsstelle:

Hindenburgstr. 46a * 28717 Bremen
Tel: 637290 * Fax: 637206
Mail: info@tsv-lesum.de * www.tsv-lesum.de

Geschäftszeiten:

Mo. + Fr. 09.00—12.00 Uhr * Di. 15.00—18.00

